Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). Postscheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang | Freitag, 15. Juni 1934 | Nr. 132

Goebbels in Warschau

Warschau, 13. Juni. Bei strahlendem Wetter traf heute nachmittag Reichspropagandaminister Dr. Goebbels in Warschau ein. Das Flugzeug, das er benutzte, das für Staatsflüge nun schon mehrmals gebrauchte „Generalfeldmarschall von Hindenburg", hatte zuvor

eine Ehrenrunde über Posen

geflogen. In Warschau landete es auf dem Flugplatz Mokotow.

Mit Dr. Goebbels entstiegen dem Flugzeug die Herren seiner Umgebung sowie die aus Anlaß der Reise von Dr. Goebbels Warschau besuchenden deutschen Journalisten. Die Ankommenden wurden vom deutschen Gesandten, der mit sämtlichen Herren der Gesandtschaft erschien, den deutschen Pressevertretern, Mitgliedern der deutschen Kolonie, dem Leiter der NSDAP für Polen, dem Leiter der NSDAP Ortsgruppe Warschau sowie einer Reihe hervorragender polnischer Persönlichkeiten begrüßt.

Unter diesen befanden sich der Innenminister Pieracki, der Wojewode von Warschau, der Chef des Kabinetts des Außenministers, der Direktor der Presseabteilung im Außenministerium sowie der bekannte Philologe der Warschauer Universität Professor Taddeus Zieliński, der als Präsident der „Union für geistige Zusammenarbeit" Dr. Goebbels zu seinem Vortrag eingeladen hatte. Die Begrüßung zwischen Dr. Goebbels und den deutschen Herren einerseits sowie den hohen polnischen Beamten andererseits war ausgesprochen herzlich.

Nach zahlreichen photographischen Aufnahmen, fuhren Dr. Goebbels und seine Begleitung in die deutsche Gesandtschaft, woselbst sie frühstückten.

Kurz nach 6 Uhr verließ Dr. Goebbels die Gesandtschaft, um sich in eines der bekanntesten Warschauer Klubhäuser, die „Resursa Obywatelska" zu begeben, wohin Professor Zieliński zum Vortrag von Dr. Goebbels eingeladen hatte. Der Vortragssaal umfaßt etwa 600 Plätze, auf die

in den letzten Tagen in Warschau ein Ansturm war, wie schon seit Jahren auf keiner Opern- oder Dramenvorstellung.

Die Plätze sind nur an geladene Gäste vergeben worden, jede Karte lautete auf den Namen des Eingeladenen.

Der morgige Tag, beginnt mit einer Kranzniederlegung, einem Frühstück bei Beck und einer Eintragung in das Audienzbuch des Staatssekretärs und wird schließlich — nachmittags um 5 Uhr — von einer Audienz bei Piłsudski gekrönt werden.

Warschau, 13. Juni. Der mit großer Spannung erwartete Vortrag des Reichsministers Dr. Goebbels im Saal des Warschauer Bürgerklubs begann einige Minuten nach 18 Uhr. Schon kurz vor 17 Uhr trafen die geladenen Gäste ein. Um 17.30 Uhr war der Saal bereits überfüllt. Reichspropagandaminister Dr. Goebbels traf kurz nach 18 Uhr ein. In seiner Begleitung befanden sich Ministerpräsident Kozłowski, Außenminister Beck, Vizeaußenminister Szembek, der deutsche Gesandte von Moltke, der Vorsitzende der Intelektuellen Union Prof. Zieliński als Gastgeber. Unter den zahlreichen Gästen sah man Innenminister Pieracki, hervorragende Vertreter des Regierungsblocks, vom Sejm und Senat mit Staatssekretär Sławek an der Spitze. Außerdem sah man

fast sämtliche Botschafter mit Ausnahme des sowjetrussischen Gesandten

mit ihen Beamten und Militärattachés.

Die deutsche Gesandschaft war vollzählig erschienen. Vor dem Gebäude des Bürgerklubs hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. Die Zufahrtsstraßen zum Gebäude waren mit Automobilen dicht besetzt. Ein besonderes Polizeiaufgebot mußte für Ordnung sorgen. Der Saal selbst war mit der polnischen Nationalflagge und den beiden Fahnen des deutschen Reiches geschmückt.

Kurz nachdem Dr. Goebbels mit den Herren seiner Begleitung Platz genommen hatte, erhob sich Prof. Zieliński und richtete an die Anwesenden einige Worte in polnischer Sprache. Er wies auf den Zweck der Reise des Reichspropagandaministers hin, den er als einen der hervorragendsten Vertreter des neuen Deutschlands bezeichnete. Sodann richtete Prof. Zieliński an Dr. Goebbels persönlich einige Worte in deutscher Sprache und schilderte das allgemeine große Interesse, das der Besuch des Ministers in Warschau ausgelöst habe. Prof. Zieliński, dessen Ausführungen von starkem Beifall begleitet waren, bat Dr. Goebbels, das Wort zu ergreifen. Als der Reichsminister das Rednerpult betrat, steigerte sich der Beifall. Unter allgemeiner Spannung begann Dr. Goebbels dann seine Rede, die wir an anderer Stelle wiedergeben.

Gute Presse für Goebbels in Warschau

Warschau, 14. Juni. Die Morgenpresse bringt durchweg Bilder und umfangreiche Berichte über die Ankunft und die Rede des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels. Die offiziöse „Gaz. Polska" sagt u. a.: „Minister Goebbels hat den Vortrag mit der ihm eigenen Lebendigkeit gehalten. Er hat die Aufmerksamkeit des Publikums ununterbrochen durch die berührten Fragen gefesselt, die die Versammelten mit großem Interesse angehört haben. Minister Goebbels erfreut sich des Rufes eines ausgezeichneten Redners. Er besitzt eine vortreffliche Ausdrucksweise und belebt seine Ausführungen durch treffende Akzente der Leidenschaft und ruhiger Kraft. Der Vortrag wurde durch lebhaften Beifall belohnt."

Marschall Piłsudski bettlägerig

Die halbamtliche Nachrichtenagentur „Iskra" teilt mit, daß Marschall Piłsudski gesundheitlich indisponiert sei und das Bett hüten müsse. Es erscheint infolgedessen fraglich, ob der geplante Besuch des Reichsministers Goebbels beim Marschall heute zustandekommen wird.

Beckmesser ist mißvergnügt

Der „Kurjer Poznański" ist mit der Polenreise des Reichsministers Goebbels gar nicht recht einverstanden. Er ist eifrig bemüht, sich über irgend etwas aufzuregen und behauptet deshalb heute in der Ueberschrift, daß das Flugzeug „Generalfeldmarschall von Hindenburg", das er im übrigen als eindrucksvoll bezeichnet, „ein Kriegswerkzeug werden" könne. Den Beweis für diese kühne Behauptung bleibt der „Kurjer" allerdings schuldig. Vielleicht erblickt er ihn schon in dem kriegerischen Namen! Wer fürchtet sich vorm schwarzen Mann?

„Opfer patriotischer Neugier"

Bei der Ueberfliegung Posens durch das Flugzeug, das den Reichspropagandaminister Dr. Goebbels nach Warschau brachte, ereignete sich auf dem Posener Flughafen in Lawica ein Zwischenfall, bei dem zwei junge deutsche Gymnasiastinnen von einer herunterhängenden Stahlleine eines Uebungsflugezuges an den Füßen verletzt wurden. Der „Kurjer Pozn." bringt diese Meldung, in der er allerdings nur von einer Verletzten spricht, „unter der Ueberschrift „Opfer patriotischer Neugier". Kommentar überflüssig.

Wer sich nicht zu viel dünkt, ist viel mehr als er glaubt. Goethe.

Hitler und Mussolini in Venedig

Berlin, 14. Juni. Nachdem es seit langem der Wunsch des italienischen Regierungschefs und des deutschen Reichskanzlers war, sich persönlich kennen zu lernen und über die allgemeine politische Lage zu unterhalten, werden sich die beiden Staatsmänner heute, am 14. Juni in Venedig treffen.

Die Abreise

München, 14. Juni. Um 8,20 erfolgte heute bei strahlendem Wetter auf dem Flugplatz Oberwiesenfeld der Abflug des Reichskanzlers Adolf Hitler und seiner Begleitung nach Venedig zur Zusammenkunft mit dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini. In Begleitung des Reichskanzlers befinden sich Reichsaußenminister v. Neurath, Reichspressechef SS-Gruppenführer Dr. Dietrich, Adjutant Brückner, Oberführer Schaub und Pressephotograph Hoffmann. Ferner als Vertreter des Deutschen Auswärtigen Amtes Ministerialrat Thomson, der gleichzeitig als Dolmetscher mitwirkt, und Legationsrat von Kotze. Zur Verabschiedung hatten sich auf dem Flugplatz Oberwiesenfeld u. a. eingefunden Ministerpräsident Siebert und Staatsminister Esser. Der Flug nach Venedig erfolgte in zwei Flugzeugen. Bereits am Mittwoch war ein Flugzeug mit den Mitgliedern der Reichspressestelle nach Venedig abgeflogen.

•

Mailand, 14. Juni. Alle italienischen Zeitungen bringen heute morgen auf der Titelseite in großen Ueberschriften die Nachricht von dem Zusammentreffen der beiden Staatsmänner. Im Anschluß an eine amtliche Mitteilung, die am späten Abend des Mittwochs von der „Agenzia Stefani" verbreitet wurde, bringen die Blätter lange Kommentare und die ausführliche Wiedergabe der deutschen und ausländischen Pressestimmen zu dem bevorstehenden Besuch. Uebereinstimmend widmen alle Blätter dem Kanzler außerordentlich herzliche und warme Worte der Begrüßung. Diese Begrüßung gilt in gleicher Weise dem Schöpfer und Führer der nationalsozialistischen Bewegung wie dem Staatsmann. „Popolo d'Italia" schreibt: Hitler ist der Mann, der Deutschland aus der Periode der politischen Schwäche befreit hat und es jetzt zu einem besseren Schicksal führt. Mussolini und Hitler hätten zwei große Völker alter und bester Tradition und großer Vergangenheit dem Ereignis voller Hoffnung und Vertrauen entgegengebracht. Das italienische Volk, heißt es weiter, grüßt in Venedig den erlauchten Gast, den Führer des großen Deutschlands. Die Beziehungen zwischen Italien und Deutschland seien nicht einfach. Im Gegenteil. Auf ideologischem Gebiet, auf dem in der Kampfzeit immer weitgehende Uebereinstimmung festzustellen gewesen sei, seien später Polemiken entfacht worden, oftmals sinnlos, immer aber bedauerlich. Auch auf politischem Gebiet seien nach der Machtergreifung des Nationalsozialismus oftmals große Reibungen entstanden. Es tut not, das Feld von zwecklosen Reibungen zu bereinigen.

Vor allem aber tut es not, die Stellung Deutschlands gegenüber manchen hochwichtigen Fragen zu klären, denen gegenüber Italien weitgehende Verantwortungen übernommen habe.

(Hier liegt eine deutliche Anspielung auf Oesterreich. Red. d. P. T.) Die geschichtliche Aufgabe im Herzen Europas sei eine nicht wegzudenkende Aufgabe, die sich in Würde und Freiheit entwickeln müsse. Das sei vom Duce wiederholt zum Ausdruck gebracht worden. Italien bestehe entschieden darauf, daß Deutschland alle die Rechte zukommen, die anderen Staaten zugesichert seien. Mussolini und Hitler seien Männer, die mit allen Vollmachten ausgerüstet seien. Für sie beständen keine parlamentarischen Unsicherheiten und Ministerkrisen. Die Völker fühlten, daß es sich in Venedig nicht um eines der gewöhnlichen Ministertreffen handle, nein,

zwei große Führer der Kriegsgeneration kämen zusammen, die in der augenblicklichen Verwirrung die Wege des Friedens finden könnten.

Der Duce erwartet den Führer

Venedig, 14. Juni. Mussolini hat sich heute morgen gegen 8 Uhr von der Villa Pisani in Stra, seinem Aufenthaltsorte, aus aufgemacht und ist in einem Motorboot durch den Kanal Grande eine Richtung zum Flugplatz San Nicolo am Lido gefahren, um den Führer dort zu empfangen. Gegen 9 Uhr kam das Motorboot des Duce am Grand Hotel vorbei, wo die deutschen Gäste absteigen werden. Von allen Ufern aus wurde der italienische Regierungschef, der in voller Uniform erschienen war, lebhaft umjubelt. Ganz Venedig, das in strahlendem Sonnenschein bei herrlichem blauen Himmel daliegt, steht unter dem Eindruck des kommenden Ereignisses.

Nach dem feierlichen Empfang auf dem Flugplatz wird Mussolini nach der Villa Pisani in Stra zurückkehren, während der Kanzler sich nach dem Grand Hotel begeben wird. Gegen Mittag wird der Duce in Villa Pisani zu Ehren des Führers ein Frühstück veranstalten. Im Laufe des Nachmittags werden die beiden Staatsmänner ihre erste Unterredung haben.

Die Ankunft in Venedig

Venedig, 14. Juni. **Kurz nach 10 Uhr traf der Führer im Flughafen von Venedig ein, wo er von Mussolini empfangen wurde. Beide Staatsmänner begaben sich gemeinsam nach dem „Grand Hotel", wo sich Mussolini von seinem Gast verabschiedete.**

Besuch Litwinows bei Neurath

Der russische Außenminister Litwinow hat, wie wir erfahren, Mittwoch vormittag bei seiner Durchreise dem Reichsaußenminister Freiherrn v. Neurath einen Besuch abgestattet.

*

London, 14. Juni. Der Berliner Vertreter der Times meldet: es kann als sicher angesehen werden, daß Litwinow bei seiner Besprechung mit Freiherrn von Neurath, die am Mittwoch stattgefunden hat, den französisch-russischen Sicherheitspakt erwähnt hat. Anscheinend ist aber noch keine Rede davon, daß Rußland oder Frankreich ein Angebot oder eine Einladung an Deutschland gerichtet haben. Zu den Gerüchten, daß in Aussicht genommen wird, das Ostlocarno mit dem urspünglichen Westlocarno in Verbindung zu bringen, bemerkt der Korrespondent: „Dies würde nur eine Schwächung des ursprünglichen Locarnovertrages sein. Soweit sich beurteilen läßt, muß die ganze Paktidee nicht nur Deutschland, sondern auch zum mindesten einigen seiner Nachbarn unsagbar plump und verwickelt erscheinen. Die Zurückhaltung Deutschlands gegenüber solchen Plänen ist begreiflich. Das französisch-russische System macht trotz aller gegenteiligen Versicherungen den Eindruck einer gegen Deutschland gerichteten Gruppierung. Es ist kaum zu erwähnen, daß Deutschland einen Plan, dessen Haupturheber Frankreich und Sowjetrußland sind, ohne ein gewisses Mißtrauen betrachten könnte. Es kann natürlich erwartet werden, daß Deutschland alle Pläne sorgfältig prüft, ob sie den Richtlinien der von Hitler angebotenen Friedenspakte mit Nachbarländern entsprechen. Es ist aber zweifelhaft, ob die deutsche Regierung ein solches Meßwerk von Vereinbarungen im eigenen Interesse notwendig oder im Interesse des Friedens klug findet. Soweit Deutschlands eigene Sicherheit in Frage kommt, hat es im Westen den Locarnopakt und mit Polen, dem einzigen Nachbarn im Osten, seine eigenen Abmachungen getroffen.

*

Kein Aufnahmeantrag der Sowjets an den Völkerbund

Reval, 13. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, erklären die russischen amtlichen Stellen, daß Mitteilungen nicht den Tatsachen entsprechen, wonach Litwinow von der Sowjetregierung ermächtigt worden sei, einen Antrag auf Zulassung Sowjetrußlands zum Völkerbund zu stellen. Ein solcher Antrag sei von der Regierung bis jetzt überhaupt nicht gestellt worden.

Englische Stimmen zur Begegnung Hitler-Mussolini

London, 13. Juni. Der Vorhang, der über Genf niedergegangen ist, steigt jetzt vor der Begegnung zwischen Hitler und Mussolini auf, deren Bedeutung nach englischen Urteilen gar nicht überschätzt werden kann. Man ist hier der Ansicht, daß diese Zusammenkunft nicht beschlossen worden wäre, wenn nicht gute Aussichten auf einen Erfolg bestünden. Man erinnert in diesem Zusammenhang an die deutsch-polnische Politik und hält hier

die Möglichkeit einer deutsch-italienischen Wiederannäherung für groß. Denn man ist der Ansicht, daß die Politik Litwinows sowie die Annäherung Frankreichs an die Sowjetunion, die Türkei und die Balkanstaaten, Italien von Frankreich fort und auf Deutschland hin orientieren werde.

Wenn dies geschehe, so habe Deutschland eine Bresche in den eisernen Ring geschlagen, den Frankreich um das Dritte Reich zu legen gedenkt.

Hitler, so schreiben „Times", werde selbst überzeugt davon sein, daß der Ring um Deutschland leichter an den warmen Strahlen der Freundschaft schmelzen werde. Allerdings werde Mussolini nicht daran denken, seinen Viermächte- durch einen exklusiven Zweimächte-Pakt zu ersetzen.

„Daily Telegraph", demzufolge Litwinow Europa in ein tödliches Netz zu verstricken drohe, glaubt, daß die Begegnung Hitler-Mussolini zu einer Gruppierung der neuen internationalen Quadrille führen könne, die sich nicht so sehr gegen Frankreich wie gegen seine Verbündeten richte.

Nur teilweise Lohnzahlungen bei Pleß

„Kattowitzer Zeitung" meldet: Durch die rücksichtslosen Steuerpfändungen in den Betrieben der Fürstlich Plessischen Verwaltung, die sich auf Teile des notwendigsten Betriebskapitals erstreckten, war die Verwaltung nicht in der Lage, die letzten Löhne für die Arbeiter voll auszuzahlen. Die Arbeiterschaft mußte sich mit einem geringen Lohnvorschuß begnügen. Aus diesem Grunde sind die Betriebsräte der Plessischen Betriebe beim schlesischen Wojewodschaftsamt vorstellig geworden und haben um sofortige Abhilfe dieses Mißstandes gebeten.

Die neue litauische Regierung

Der litauische Staatspräsident hat am Dienstag die neue Regierung wie folgt ernannt:

Ministerpräsident: der bisherige Ministerpräsident und Finanzminister Tubelis,

Landwirtschaft: der bisherige Landwirtschaftsminister Aliska,

Krieg: Generalleutnant Schniukschta, bisher Vorsitzender des Militärgerichts,

Justiz: Schillingas, bisher Vorsitzender des Staatsrates,

Verkehr: Stanischaukas, Ingenieur im Verkehrsministerium,

Inneres: Oberst Rusteika,

Bildung: Prof. Tonkunas,

Aeußeres: der bisherige Chef des politischen Departements im Außenministerium, Lozoraitis,

Staatskontrolleur: der bisherige Bildungsminister Schakenis.

Aus dem Kabinett scheiden aus: Kriegsminister Oberst Giedraitis, Außenminister Dr. Zaunius, der, wie es heißt, als Gesandter nach Washington geht, Justizminister Ziliniskas, Verkehrsminister Vileischis und Staatskontrolleur Matulaitis.

Das jetzige Kabinett bedeutet eine Stärkung der Richtung des Staatspräsidenten, und stellt außerdem eine Stärkung des nationalistischen Kurses dar. Der außenpolitische Kurs dürfte ebenso wie der innenpolitische derselbe bleiben.

Litauen und Polen

In der Beurteilung des litauischen Putschversuches stimmen die französische und polnische rechtsstehende Presse wieder einmal auffallend überein, in der beide behaupten, daß hinter Woldemaras Deutschland stehe. Die französische Presse benutzt in diesem Zusammenhang die Gelegenheit, Litauen zu empfehlen, sich mit Polen zu verständigen, da das der einzige Schutz vor den „deutschen Ränken" sei.

Abrüstung des „internen Privatkriegs" in Bulgarien

Sofia, 12. Juni. Die Regierung hatte der bulgarischen Bevölkerung in ihrer Kundgebung vom 19. Mai eine Frist gegeben, in der die im Besitze von Zivilpersonen befindlichen Waffen abzugeben sind. Die Militärbehörden, die mit der Durchführung dieser Aufgabe betraut worden waren, begegneten keinem Widerstand seitens der Bevölkerung, vielmehr werden die Waffen freiwillig ausgehändigt. Bisher ist noch kein Zwischenfall gemeldet worden. Im ganzen Lande herrscht vollkommene Ruhe und Ordnung. (Demnach scheinen die anmutigen Zeiten vorbei zu sein, wo sich in Bulgarien die Politiker gegenseitig auf der Straße totschossen und politische Gegner sich romantische Privatschlachten mit Toten und Verwundeten lieferten. Red. d. P. T.)

Parteien in Bulgarien aufgelöst

Sofia, 13. Juni. **Die bulgarische Regierung hat mit sofortiger Wirkung sämtliche politischen Parteien aufgelöst.**

Die Warschauer Goebbels-Rede

In seiner Warschauer Rede führte Reichsminister Dr. Goebbels über das Thema „Das nationalsozialistische Deutschland als Faktor des europäischen Friedens" u. a. aus:

Auf den Nationalsozialismus paßt das Wort, das Mussolini einmal vom Faschismus gesagt hat: **„Er ist keine Exportware". Er hat lediglich innerdeutsche Aufgaben zu erfüllen.** Soweit das Reich außenpolitische Beziehungen anzuknüpfen oder Weltinteressen zu vertreten hat, tut es das wie jeder andere Staat als Nation, die ihr Lebensrecht verficht.

Daneben gibt es keine Außenpolitik, die der Nationalsozialismus als Idee betreibt.

Daß die Welt sich mit diesem Phänomen auseinandersetzt, ist ihr gutes Recht und ihre politische Pflicht.

Volk und Regierung in Deutschland sind eins. Der Wille des Volkes ist der Wille der Regierung und umgekehrt. Der moderne Staatsaufbau in Deutschland ist eine Art veredelter Demokratie, in der autorität regiert wird.

Der Sinn der Revolution, die wir gemacht haben, ist die Volkwerdung der deutschen Nation.

Die Klassengegensätze, die Deutschland ehedem zerrissen und jede politische Formung seines Lebenswillens unmöglich machten, sind überwunden und haben dem

Begriff einer in sich geeinten schaffenden Volksgemeinschaft

Platz machen müssen.

Dr. Goebbels schilderte darauf, wie der autoritäre Staat sich als ehrlicher Makler zwischen wirtschaftlich Starken und wirtschaftlich Schwachen einschaltete und die Klassen auflöste, ohne die Interessengegensätze zu bagatellisieren oder außer acht zu lassen. Dr. Goebbels schloß diesen Teil seiner Ausführungen mit der Frage: Wenn es richtig ist, daß eine Regierung nur nach ihren Erfolgen gewertet werden darf, und daß die Geschichte ihr Urteil nicht nach Motiven und Absichten, sondern nur nach Taten und Leistungen ausspricht, ist es dann vermessen, wenn die Regierung der nationalsozialistischen Revolution den Mut hat, sich heute schon diesem höchsten Urteilsspruch zu stellen?

Ueber das Verhältnis der nationalsozialistischen Revolution zur Kunst äußerte sich der Minister unter anderem: Wie tief und ehrlich die Sorge ist, die das neue Deutschland dem Geistigschaffenden entgegenbringt, das beweisen kulturelle Großtaten wie die Gründung der Reichskulturkammer, der Bau des Hauses der Deutschen Kunst, die umfassenden Baupläne für Berlin und München, die großzügige Uebernahme einer Reihe repräsentativer Theater in die Hand des Staates, das neue Schriftleiter- und Theatergesetz, die tatkräftige Fürsorge, die die nationalsozialistische Regierung dem Film angedeihen läßt. Das bedeutet nicht, daß der Nationalsozialismus die Absicht hätte, den geistigen Menschen unter seine parteimäßige Bevormundung zu stellen. Wir wissen zu gut, daß wir ihm damit Gesetze aufzwingen würden, die sehr bald den schöpferischen Genius ersticken und das organische Wachstum künstlerischen Schaffens zum Erliegen bringen müßten.

Der Hunger, der das deutsche Volk erfaßt hat, erstreckt sich nicht allein auf den Magen. Es ist ebenso ein Hunger der Seele; auch der will gestillt werden. Wie jede große Revolution, so zielt auch die unsere auf eine umwälzende Neugestaltung unseres kulturellen Bestandes und geistigen Schöpfertums hin.

Der Minister beschäftigte sich anschließend mit der Judenfrage. Man vergegenwärtige sich, so erklärte er, daß vor unserer Machtübernahme die Juden in Deutschland das ganze geistige Leben maßgeblich beeinflußten, daß sie über den Großteil des im Lande investierten mobilen und immobilen Kapitals verfügten, daß sie Presse, Literatur, Bühne und Film absolut und uneingeschränkt in der Hand hatten, daß sie in großen Städten, wie beispielsweise Berlin, manchmal 75 Prozent des gesamten Aerzte- und Juristenstandes stellten, daß sie durch übermäßige Zinsforderungen die Landwirtschaft an den Rand des Ruins brachten, daß sie die öffentliche Meinung machten, die Börse maßgeblich beeinflußten, das Parlament und seine Parteien unter ihrer Obhut hatten, dabei nur 0,9 Prozent der Bevölkerung waren, und man wird verstehen, daß die Gegenwehr dagegen geradezu zwangsläufig war.

Auch in bezug auf das jüdische Problem haben wir die Wahrheit nicht zu scheuen. Wir möchten aber wünschen und hoffen, daß der ehrliche Kampf um die Wahrheit nicht von vornherein vergiftet wird durch Greuelmärchen und manchmal fast grotesk anmutende Emigrantenlügen, die einer objektiven Prüfung nicht im mindesten standzuhalten vermögen.

Wir sind in unserer praktischen Arbeit so sehr mit innerdeutschen Problemen beschäftigt, daß es uns an Zeit und Anlaß fehlt, über die Grenzen unseres eigenen Landes hinaus eine mehr oder weniger mystische Weltmission zu übernehmen.

Wir haben als junge Deutsche Achtung vor jedem anderen Volk, das sich seinem Charakter und seinen Aufgaben gemäß im Innern einrichtet.

Wir respektieren seine Ehre und sein Selbstbewußtsein. Der Nationalsozialismus hat keine internationale Sendung im aggressiven Sinne zu erfüllen. Während der marxistische Kommunismus von der Absicht beseelt ist, anderen Völkern und Nationen seine Ideologie aufzuzwingen, um sie damit in den Prozeß einer internationalen Weltrevolution hineinzuziehen, respektieren wir die Eigenart jedes Volkes und glauben, daß

nur auf der Basis eines solchen Verständnisses eine dauerhafte europäische Zusammenarbeit gewährleistet werden kann.

Damit ist auch unserer festen Ueberzeugung nach der Weltfrieden am besten gesichert. Wir jungen Deutschen sind von der Erkenntnis durchdrungen, daß es in Europa kein Problem gibt, das einen Krieg erforderlich machen könnte.

Wir sind kein säbelrasselndes Eroberungsgeschlecht;

wir halten es geradezu für verbrecherisch, zu glauben, daß die Schäden des vergangenen Krieges, die durch fünfzehnjährige Friedensarbeit noch nicht beseitigt werden konnten, etwa durch einen neuen Krieg behoben werden müßten. Und wir besitzen auch den Mut, dieser Ueberzeugung vor unserem eigenen Volk und vor der Welt Ausdruck zu verleihen. Wir glauben aber nicht zu viel zu verlangen, wenn wir wünschen und

hoffen, daß die Welt uns in diesem ehrlichen Bestreben zu verstehen versucht und uns dasselbe Maß von Achtung entgegenbringt, das wir ihr und ihren Sorgen zollen.

Die Verständigung mit Polen, vor dessen geschätzten Vertretern zu reden ich heute die Ehre gehabt habe, ist ein Beweis dafür, daß es Adolf Hitler und seiner Regierung ernst ist mit einer auf weite Sicht betriebenen Versöhnung der Völker. Auch unser Austritt aus dem Völkerbund und das Verlassen der Abrüstungskonferenz stand zu dieser Bereitschaft nicht im Gegensatz.

Verhandeln und arbeiten kann eine ehrliebende Nation nur mit Mächten, die ihr ihre Ehre lassen und den Stand gleicher Berechtigung einräumen.

Muß nicht diese übrige Welt jeden Versuch begrüßen, der mit neuartigen Methoden an die Lösung der großen Zeitprobleme herangeht? Deutschland wartet auf diese Antwort; und mit ihm warten alle Völker, die, der Phrase und des Zankes müde, von ihren Staatsmännern mit Recht verlangen, daß dem aus tausend Wunden blutenden europäischen Erdteil endlich der von allen so heiß ersehnte Frieden zurückgegeben wird.

Was Deutschland betrifft, so ist es bereit, aus tiefster Ueberzeugung an diesem edlen Werke mitzuarbeiten. Immer noch hält es seinen ehemaligen Feinden, von denen es nur wünschen kann, daß sie einmal seine Freunde werden mögen, die offene Hand entgegen.

Neue japanische Note an China

Kuramoto ist wieder da . . .

Peiping, 13. Juni. Der japanische Außenminister Hirota hat den Generalkonsul in Nanking angewiesen, der chinesischen Regierung eine neue Note zuzustellen, die den Fall des „entführten" Konsuls Kuramoto und damit im Zusammenhang die feindliche Haltung der chinesischen Presse behandelt. Die chinesische Presse behauptet nämlich, daß die Entführung Kuramotos, der sich inzwischen „wiedereingefunden" hat, von amtlichen japanischen Stellen durchgeführt sei.

Zusammenarbeit der englisch-französischen Generalstäbe

London, 14. Juni. Die gestrige Meldung der „Morningpost" über einen bevorstehenden Besuch des französischen Generalstabschefs General Weygand in England wird vom diplomatischen Mitarbeiter des „Daily Herald" übernommen, der wissen will, daß der General am kommenden Montag in London eintreffen werde. Es heiße, der Besuch sei ganz inoffiziell, aber sei beunruhigend angesichts hartnäckiger Pariser und Londoner Gerüchte, wonach private Besprechungen zwischen dem französischen und dem britischen Generalstab im Gange seien, die auf die

Ausarbeitung von Plänen für eine militärische Zusammenarbeit im Falle eines europäischen Krieges

abzielten. Der Mitarbeiter erinnert daran, daß auch vor 1914 versichert worden sei, es bestehe kein Bündnisvertrag. Später habe dann die Oeffentlichkeit Kenntnis erhalten von der jahrelangen engen Zusammenarbeit der beiden Generalstäbe vor Kriegsanfang. Eine eingehende und unzweideutige Erklärung des Ministerpräsidenten Macdonald sei erforderlich. In der nächsten Woche werde die Regierung wegen dieser Sache im Unterhaus angefragt werden.

England lehnt Warenlieferungen an Amerika ab

London, 13. Juni. Das britische Kabinett beschäftigte sich am Mittwoch mit der neuen amerikanischen Kriegsschuldennote. Politische Kreise und die Presse beschäftigen sich besonders mit dem Hinweis der Note, daß Washington etwaige Zahlungsangebote in Form von Warenlieferungen sorgfältig erwägen werde.

Amerikanische und englische Zeitungen sprechen von der Möglichkeit, daß England oder die anderen Schuldnerländer ihre Kriegsschulden an Amerika in Gestalt von Gummi, Zimt, Chromium, Kohlen oder sogar Radium bezahlen könnten. In amtlichen englischen Kreisen werden jedoch derartige Vorschläge nicht ernst genommen. Vielmehr wird erklärt, daß ein Transfer von Waren in derartig großen Mengen, wie es die Schuldenziffern erfordern, ebenso große Schwierigkeiten wie der Transfer großer Goldsummen bereiten würde.

Amerikanische Beamte legen den Gedanken der Warenlieferungen dahin aus, daß nur Waren angenommen werden könnten, die nicht mit amerikanischen Erzeugnissen konkurrieren. Der stellvertretende amerikanische Kriegssekretär Woodring soll erklärt haben, daß Amerika auf diese Weise seine für Kriegsmaterial benötigten Metallreserven aufbauen könnte.

Barthou lobt sich und Herrn Jeftitsch

Paris, 13. Juni. Auf einem Frühstück, das Vertreter der französischen Presse am Mittwoch zu Ehren des südslawischen Außenministers Jeftitsch gaben, sprach Außenminister Barthou. Er ging auf die letzten Ereignisse in Genf ein und erklärte, daß man dort einige sehr heftige Wochen verlebt habe. Er sei gezwungen gewesen, Worte auszusprechen, die mitunter Staunen und Bewegung, mitunter aber sogar Furcht und Beklemmung hervorgerufen hätten. Dabei habe er

Jeftitsch immer an seiner Seite

gesehen. Der südslawische Außenminister habe schließlich ebenso wie er bemerkt, daß der Augenblick gekommen sei, wo man einmal gewisse Dinge frei heraussagen mußte. Aber auch die Vertreter der Kleinen Entente und die Unterzeichner des Balkanpaktes hätten ihn stets unterstützt. In der französischen Kammer habe man behauptet, Frankreich sei isoliert. Er habe die Genugtuung gehabt, festzustellen, daß der französische Entschließungsentwurf mit Ausnahme von zwei Stimmen einstimmig Annahme gefunden habe. Das sei sicherlich kein Zeichen für Isolierung.

Amerikas Besorgnisse

London, 12. Juni. Nach einer Meldung aus Williamsburg (Pennsylvanien) sagte Staatssekretär Hull am Montag in einer Rede in der Universität: Wir können nicht umhin, stark beunruhigt zu sein; denn jenseits des Ozeans gibt es viel Grund zur Sorge. Im Augenblick nehmen die Rüstungen zu. Die Theorie, daß die Nationen nicht als Feinde, sondern als Nachbarn und Freunde leben sollten, scheint aufgegeben worden zu sein.

Italienisch-türkischer Neutralitätsvertrag verlängert

Der Neutralitätsvertrag zwischen Italien und der Türkei ist bis zum 29. April 1942, also auf weitere acht Jahre, verlängert worden. Dieser heute offiziell bekanntgegebenen Interpretation zu dem 1928 abgeschlossenen Vertrag, die in einer in Akara heute unterzeichneten Note festgelegt wurde, ist gerade nach Abschluß des Balkan-Paktes und bei der gegenwärtigen politischen Konstellation von besonderer Bedeutung.

Seine Verlängerung hat nicht nur formalen Sinn, sondern wird offiziös als Zeichen dafür angesehen, daß nichts in den guten Beziehungen zwischen der Türkei und Italien geändert sei, und daß man auf beiden Seiten die Absicht habe, sie fortzusetzen. Das entspreche auch den gegenseitigen Interessen beider Länder.

Unterredung mit Wilhelm II.

Randolph Churchill, der vielgeschäftige Sohn seines vielgeschäftigen Vaters, hat den ehemaligen Kaiser, einer Meldung des „Berliner Tageblatts" aus London zufolge, in Doorn besucht, der ihn zweimal zum Lunch einlud. Im Verlaufe der Unterredungen bemerkte der Exkaiser u. a., Hitler habe wundervolle Arbeit geleistet, indem er der deutschen Nation neues Leben und eine neue Seele gab. Für den Fall, daß einmal die Absicht auftauchen sollte, diese Arbeit durch die Wiederherstellung einer konstitutionellen Monarchie zu krönen, so werde „seine Familie ihre Pflicht nicht versäumen".

Der Exkaiser ging sodann zu den Fragen des Fernen Ostens über, wobei er es als unmöglich erklärte, das Anwachsen des Einflusses Japans in China zu verhindern. Japan könne China Ruhe und Frieden wiedergeben. Es sei außerdem ein Bollwerk gegen den Bolschewismus im Osten, so wie dies Deutschland im Westen sei. Zur indischen Frage bemerkte der Exkaiser, daß es zu einem Zusammenprall zwischen Mohammedanern und Hindus kommen werde, wenn England Indien verlasse, und daß die Hindus hierbei untergehen würden. Indien sei unfähig, sich selbst zu regieren. Den „Zirkus" in Genf lehnte der Kaiser von Grund auf ab. Zum Abschied verehrte der Kaiser dem jugendlichen Churchill seine Photographie, unter die er ein englisches Galsworthy-Zitat setzte: „Die moderne Jugend weiß alles, sieht alles, debattiert alles und stimmt nie zu." Das Interview wird von der „Daily Mail" in großer Aufmachung veröffentlicht.

Prag befürchtet Rückkehr der Habsburger

Die meist sehr gut unterrichtete außenpolitische Leitartiklerin des „Oeuvre" berichtete am Sonntag, daß während der letzten Genfer Beratungen die tschechische Delegation wiederholt ihre Bedenken gegen das Anwachsen der Habsburger Frage in Oesterreich und Ungarn geäußert habe. Nach den tschechischen Feststellungen soll die Annäherung zwischen den österreichischen und ungarischen Legitimisten soweit vollendet sein, daß eine Fahrt Erzherzogs Otto nach Wien und Budapest bevorstehend sei. Das „Oeuvre" behauptet, daß in den nächsten Tagen eine feierliche Erklärung der Tschechoslowakei in Wien überreicht werden wird mit der Feststellung, daß eine Ernennung Erzherzogs Eugen zum Nachfolger des Präsidenten Miklas den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Wien und Prag zur Folge haben würde, „da ein tschechischer Gesandter niemals sein Beglaubigungsschreiben einem Habsburger überreichen würde".

Erdstöße im Apenningebiet

Mailand, 13. Juni. Im Toskanischen Apenningebiet wurde am Mittwoch vormittag ein sehr starkes Erdbeben verspürt. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine heftige Panik. Es sollen aber nur leichte Schäden an einigen Neubauten entstanden sein.

Das Observatorium in Prato (Toskana) berichtet, daß, den ersten Feststellungen zufolge, der Herd des noch andauernden, sehr heftigen Bebens sich nordöstlich von Prato in einer Entfernung von 100 Kilometern befinden müsse, das heißt in der Gegend zwischen Spezia und Medona. Auch in Genua, Savona und Salsomaggiore sind heftige Erdstöße verspürt worden. Außer Sachschäden an Neubauten soll auch hier sonstiger Schaden nicht entstanden sein.

Unwetter in der Mandschurei

Eine Unwetterkatastrophe hat in dem Gebiet nahe von Chi-tsun schwere Verheerungen angerichtet. Wolkenbrüche strömten stundenlang herab, so daß die Flüsse über die Ufer traten. Ungeheure Erdmassen, die von den Wassern unterwaschen worden waren, stürzten in die Fluten hinab und begruben Wohnhäuser und Brücken unter sich. Das ganze von den schweren Wolkenbrüchen heimgesuchte Gebiet bietet ein Bild entsetzlicher Verwüstung. Man befürchtet, daß diese Naturkatastrophe den gleichen Umfang hat wie die von 1932, in der Tausende von Menschen ums Leben gekommen sind.

Argentinische Stadt durch Erdbeben zerstört

Die Stadt Sampacho in der argentinischen Provinz Cordoba ist durch ein schweres Erdbeben völlig zerstört worden. Es ereigneten sich insgesamt 50 heftige Erdstöße, durch die alle Gebäude der Stadt zum Einsturz gebracht worden sind. Die 60 000 Bewohner haben sich rechtzeitig in Sicherheit bringen können, da sie bereits bei dem ersten Stoß ins Freie eilten.

Vor der Stadt ist ein Notlager für die Bevölkerung errichtet worden. Tausende von Zelten dienen den obdachlosen Einwohnern von Sampacho gegenwärtig als Behausung. Die Lage der Obdachlosen ist recht verzweifelt, und die Behörden haben alle erdenklichen Maßregeln ergriffen, um die Notlage der schwer heimgesuchten Bevölkerung zu lindern. Der angerichtete Sachschaden geht in die Millionen Pesos.

Zweihundert Menschen ertrunken

Auf einem chinesischen Dampfer ereignete sich vor Kanton, wie erst jetzt bekannt wird, vor einigen Tagen eine Kesselexplosion. Ein Teil des Dampfers versackte und riß an 200 Personen mit in die Tiefe. Bisher konnten 168 Leichen geborgen werden. Der Kessel war überheizt worden.

Blitzschlag in eine Kinderstube

Mailand, 13. Juni. Am Dienstag abend trieb ein Blitzschlag ein eigenartiges „Spiel" auf einem Gehöft in der Nähe von Mantua. Der Blitz schlug in den Kamin eines Zimmers, in dem 22 Kinder aßen, sprang vom Kamin ab, fegte kreuz und quer durch das Zimmer, wobei die Eßgeschirre, Gläser und Fenster zersprangen und Stühle und Bänke umgeworfen wurden, und nahm schließlich den Weg ins Freie. Alle 22 Kinder wurden zu Boden geschleudert und mit Ruß dicht bedeckt, aber keine Kind hat irgendeine Verletzung davongetragen.

„Orloff"-Diamant wird aufgeteilt

Der weltberühmte 200karätige Riesendiamant, „Orloff", der das Zepter der Zaren schmückte und in der Schatzkammer des Kreml aufbewahrt wurde, ist von der Sowjetregierung einer bekannten Amsterdamer Diamantschleiferei zum Zersägen bzw. zum Umschleifen übergeben worden. Die Bemühungen der Sowjets, den herrlichen Stein in London, Amsterdam oder Antwerpen zu verkaufen, sind negativ verlaufen. Das Beers-Diamantsyndikat hat erklärt, unter keinen Umständen Diamanten sowjetrussischer Herkunft zu erwerben.

Da der „Orloff" in seiner jetzigen Gestalt sogenannte „unkurante Ware" darstellt, wie der Fachausdruck lautet, so wurde aus Amsterdamer Sachverständigenkreisen empfohlen, den Stein zu zerteilen und die einzelnen Stücke umzuschleifen. Nach den Berechnungen der oben erwähnten Amsterdamer Diamantschleiferei würde der „Orloff" nach seiner Zersägung einen Stein von 30 bis 35 Karat, 10 bis 15 Steine zu 6 bis 10 Karat und eine Anzahl Steine von etwa 2 bis 5 Karat ergeben.

Der jetzige Wert des „Orloff" wird in Amsterdamer Diamanthandelskreisen auf etwa 550 000 Gulden geschätzt.

Der Rebell. Die ganze Stadt wird bald von dem größten und besten Film der berühmten amerikanischen Gesellschaft „Universul" begeistert, der unter riesigen Kosten entstanden ist. „Der Rebell" ist ein hinreißendes Drama von Liebe und Heldentum. Wunderbare Alpenlandschaften, großartige Ausstattung, effektvolle Sammelszenen, vor allem meisterhaftes Spiel der Darsteller. Das alles macht den Film zu einem großen Ereignis. In den Hauptrollen sehen wir: die reizende Vilma Banky, Louis Trenker und Viktor Varconyi.

Stadt Posen

Donnerstag, den 14. Juni

Sonnenaufgang 3.29, Sonnenuntergang 20.16; Mondaufgang 5.06, Monduntergang 22.19.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 17 Grad Cels. Heiter. Barom. 752. Nordwind.

Gestern: Höchste Temperatur + 25, niedrigste + 8 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 14. Juni — 0,24 Meter, gegen — 0,27 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Freitag, den 15. Juni: Zunehmende Bewölkung, ohne erhebliche Niederschläge, etwas kühler mit aus nördlicher Richtung wehenden mäßigen Winden.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Wielki:
Heute geschlossen.
Freitag: „Don Carlos".

Teatr Polski:
Donnerstag: „Extrablatt".
Freitag: „Extrablatt".

Teatr Nowy:
Donnerstag: „Blaues Blut".

Kinos:

Apollo: „Platinblond".
Gwiazda: „Der Kongreß tanzt".
Metropolis: „Sonnenstrahl".
Słońce: „Die wundersame Nacht".
Sfinks: „Die Frau aus dem Register".
Wilsona: „Hallo Berlin, Hallo Paris!"

Dr. Wilms in Posen

Auf Einladung des Posener Stadtpräsidenten Ratajski ist der letzte deutsche Oberbürgermeister von Posen, Geheimrat Dr. Wilms-Posen mit seiner Gemahlin aus Düsseldorf mit dem Berliner Zuge zu einem dreitägigen Aufenthalt in Großpolens Hauptstadt eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhofe vom Stadtpräsidenten Ratajski, dem Direktor der Posener Messe, Baron Ropp, Stadtrat Zaleski und dem Gartenbaudirektor Marciniec begrüßt. Die Düsseldorfer Gäste sind im Christlichen Hospiz abgestiegen. Im Laufe des gestrigen Tages besichtigten sie das Städtische Museum, das Messegelände, den Wilson-Park und das Palmenhaus. Sie sprachen sich sehr lobend über die besichtigten Sehenswürdigkeiten aus, Zu Ehren der Gäste hat gestern im Bazar ein Festessen stattgefunden.

Wie erinnerlich sein dürfte, war beim Zustandekommen der deutsch-polnischen Verständigung zwischen Dr. Wilms und dem Posener Stadtpräsidenten ein Briefwechsel erfolgt, der offenbar der Ausgangspunkt für die engere Fühlungnahme gewesen ist.

Neunzehn Städte zu Dorfgemeinden degradiert

Im Zusammenhang mit der Umgemeindung anliegender Ortschaften wurde durch ministerielle Verfügung vom 28. Mai mit sofortiger Gültigkeit neunzehn bisherigen Städten in unserer Wojewodschaft der Stadtcharakter aberkannt, und zwar im Kreise Kolmar der Stadt Budsin, im Kreise Gostyń der Stadt Piaski im Kreise Gnesen der Stadt Powidz, im Kreise Jarotschin den Städten Jaraczew und Nowe Miasto, im Kreise Kempen der Stadt Rychtal, im Kreise Krotoschin der Stadt Dobrzyca, im Kreise Lissa der Stadt Święciechowa, im Kreise Mogilno der Stadt Gembitz, im Kreise Obornik der Stadt Ritschenwalde, im Kreise Samter der Stadt Obersitzko, im Kreise Schubin der Stadt Rynarzewo, im Kreise Schroda der Stadt Santomischel, im Kreise Schrimm der Stadt Bnin, im Kreise Wongrowitz der Stadt Mieścisko, im Kreise Wollstein den Städten Kopanitz und Rostarzewo, im Kreise Znin den Städten Gąsawa und Rogowo.

Wieder Einbruch in das Pfarrhaus der St. Paulikirche

In der vierten Morgenstunde des heutigen Tages wurde wieder einmal — es ist dies der siebente Fall im Verlauf von ungefähr fünf Jahren — in das Pfarrhaus der Paulikirchen-Gemeinde eingebrochen. Während früher die Verbrecher sich gewaltsamen Eingang durch die Haustür verschafften, drangen sie diesmal von der Straße aus ein. Die Jalousie eines der Parterrefenster wurde hochgehoben und alsdann mehrere Scheiben der Doppelfenster eingeschlagen. Auf diese Weise gelangte das Gesindel in das Sitzungs- und Amtszimmer. Hier wurden Schränke und Schubläden durchwühlt und deren Inhalt auf die Erde zerstreut. Irgendwelche Gegenstände von Wert wurden natürlich nicht gefunden.

Beim Examen vom Tode ereilt. Bei Ablegung der Reifeprüfung im Handelslyzeum verstarb plötzlich infolge Herzschlags der 20jährige Henryk Hadyński, Grenzstr. 12.

Die „streitbaren Kühe". In der ul. Szamotulska, Nähe ul. Bukowska, gerieten zwei Kühe in Streit miteinander. Es entstand ein erbitterter Kampf, in dessen Verlauf die schwächere Kuh in einen tiefen Graben gestoßen wurde. Die Feuerwehr befreite sie aus ihrer schwierigen Lage.

Wochenmarktbericht

Der gestrige, vom besten Wetter begünstigte Markttag brachte den Händlern einen im allgemeinen recht guten Umsatz. Angebot und Nachfrage waren groß, hauptsächlich der Gemüse- und Obstmarkt zeichnete sich durch ein großes Beerenobstangebot aus. Man verlangte für Stachelbeeren pro Pfund 20—30, für Johannisbeeren 30—40, Blaubeeren 25—30, Walderdbeeren waren nicht viel zu finden, man zahlte 80 pro Pfund, für Gartenerdbeeren 30—50, Rhabarber 10—15, Kirschen 25—40, Bananen 1.30—1.40, Aepfel waren nur in geringer Menge zu finden, man forderte für das Pfund 1.40, für Backobst 80, Backpflaumen 1—1.30, Zitronen das Stück 10, 3 Stück 25, Gurken 25—60; Spargel wurde noch genügend angeboten, man zahlte für Suppenspargel 25—35, für die bessere Qualität 40—50, für Schoten 25—35, Tomaten 2.40 bis 2.50, junge Kartoffeln 10—15, Winterkartoffeln 4—5, Spinat 5—15, Wintermohrrüben, rote Rüben je Pfd. 10, 2 Pfd. 15, für das Bund junge Mohrrüben zahlte man 10—15, für Kohlrabi 10—15, rote Rüben 10 Zwiebeln 5—10, Radieschen 10 Gr. Blumenkohl kostete 30—60, Wirsingkohl 40, kl. 25, Schnittlauch, Petersilie, Suppengrün 5—10, getrockn. Pilze das Viertelpfund 0.80—1.20 Zł. — Molkereiprodukte waren reichlich vorhanden; man verlangte für Tischbutter pro Pfund 1.20—1.30, für Landbutter 1, Weißkäse kostete 30—40, Buttermilch 12, süße Milch 20, Sahne das Viertelliter 30—35, Eier pro Mandel 90—1.00. — Auf dem Fleischmarkt war das Angebot wesentlich größer als die Nachfrage; die Durchschnittspreise waren folgende: Schweinefleisch 40—90, Rindfleisch 40 bis 90, Kalbfleisch 50—1.00, Hammelfleisch 50 bis 90, roher Speck 60—70, Räucherspeck 90, Schmalz 90, Gehacktes 60—70, Kalbsleber 1 bis 1.10, Schweine- und Rindsleber 40—60. — Den Geflügelhändlern zahlte man für junge Hühner 1—1.50, Suppenhühner 2—3 Zł., junge Enten 1.80—2.50, größere kosteten 2—3, Tauben das Paar 0.90—1.10, Kaninchen 1.30—2.00. — Die Fischstände waren gut beschickt. Es gab hauptsächlich Schleie und Aale; für erstere zahlte man 0.90—1.10, letztere kosteten 1—1.40, Bleie 70 bis 80, Karauschen 90—1, Barsche 70—80, Weißfische 50—70, Zander 1.80, Hechte 1—1.50, Quappen 80, Salzheringe das Stück 10—15, Krebse pro Mandel 1—1.50 Zł. An den Blumenständen, der eine große Auswahl der schönsten Sommerblumen brachte, war die Nachfrage lebhaft.

Wojew. Posen

Lissa

Das Gebäude des deutschen Gymnasiums in Leszno für 3 Jahre als ausreichend anerkannt

Dem Schulvorstand des Deutschen Gymnasiums zu Lissa ist es nach langen Bemühungen nun gelungen, vom Wojewodschaftsamt in Posen die Bestätigung zu erhalten, daß das bisherige Gebäude nach Durchführung einiger baulicher Aenderungen für die Zeit von drei Jahren als ausreichend anerkannt wird, und zwar nicht nur für das Gymnasium, sondern auch für die geplante sechsklassige Volksschule. Damit ist auch für letztere das größte Hindernis aus dem Wege geräumt, so daß nunmehr mit ihrer Eröffnung im neuen Schuljahre gerechnet werden kann.

Außerdem ist es gelungen, vom Kuratorium die mündliche Zusage zu erhalten, daß die erste und zweite Gymnasialklasse alter Ordnung (5. und 6. Schuljahr) auch im neuen Schuljahr noch weitergeführt werden darf. Natürlich wird der Schulvorstand diese Klassen nach Eröffnung der Volksschule gemäß den Vorschriften des neuen Schulgesetzes sofort in Volksschulklassen umwandeln.

Von allen Eltern und Freunden unserer Anstalt wird diese Mitteilung sicher mit hoher Freude begrüßt werden. Es können also nunmehr auch für die erste und zweite Gymnasialklasse alter Ordnung (5. und 6. Schuljahr) Schüler aufgenommen werden. Die Aufnahme erfolgt am Sonnabend, dem 16. Juni, morgens 8 Uhr.

Eltern, die nicht in der Lage sein sollten, ihre Kinder an diesem Tage persönlich anzumelden, werden gebeten, dies baldigst spätestens bis zum 20. August schriftlich zu tun. Abgangszeugnis, Geburtsschein und Wiederimpfschein sind mitzubringen bzw. beizulegen. Anschrift: Prywatna Gimnazjum Humanistyczne w Lesznie, ul. Swiętokrzyska 7.

*

k. **Das Gut Antonshof (Antoniny) gehört zu Lissa.** Durch eine Verordnung des Innenministeriums vom 30. Mai 1934 wurde im Dz. Ust. R. P. Nr. 47 vom 11. Juni 1934 die Einverleibung des Gutes Antonshof (Antoniny) zur Stadt veröffentlicht. Das Gebiet Lissas hat sich dadurch um 268 Hektar, 79 Ar und 32 Quadratmeter vergrößert.

k. **Ein überaus frecher Einbruchsdiebstahl** ist in der Nacht von Sonntag zu Montag in das Geschäft des Uhrmachermeisters Bryze an der Leszczyńska verübt worden. Die Diebe haben wahrscheinlich den Nachtwächter, der diese Gegend bewacht, beobachtet und sind in der Zeit zwischen 12 und 2 Uhr nachts durch den Flur in den Laden gelangt. Der Bestohlene schätzt den Schaden, der ihm durch den Diebstahl entstanden ist, auf etwa 1000 zł.

Wollstein

* **Kinderfest.** Bei herrlichem Wetter versammelten sich am Dienstag, dem 12. Juni, nachmittags 2 Uhr die Schulkinder der evangelischen und katholischen Schulen aus dem Kreise Wollstein im Schulhof zu dem diesjährigen Kinderfest. Den Auftakt dazu bildete ein Umzug durch die Straßen der Stadt nach dem Garten des Schützenhauses. Dort wurden sämtliche Kinder mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Für Unterhaltung sorgte die Eisenbahnerkapelle mit Märschen und lustigen Weisen. Reigen, Sackhüpfen und andere Belustigungen lösten immer größere Freude unter den Kindern aus, und als Lohn für einen errungenen Sieg wurden ihnen praktische Geschenke für den Schulgebrauch ausgehändigt. In den Abendstunden traten Lampions und Fackeln in

Der Bücherwurm im hohen Norden

Leihbibliotheken für Eskimos und Indianer

Womit vertreibt sich der Mensch im hohen Norden während der langen Wintermonate, da die Arbeit, namentlich die Landarbeit, gezwungenerweise ruhen muß, die Zeit? Womit beschäftigt sich in dieser Mußezeit beispielsweise der isländische Bauer, der Fischer und Schiffer auf Spitzbergen, der Pelzjäger und Trapper in den unendlichen Gefilden Kanadas? Nun, auch diese Menschen, die zumeist recht einsam, vielfach auch geradezu in der Wildnis leben, haben, wie wir „Kulturmenschen", das Buch zum Gesellschafter. Ihnen stehen Büchereien zur Verfügung, deren Betrieb uns allerdings wegen der Eigenart der Verhältnisse in diesen Gegenden recht seltsam anmutet.

Da besteht in Reykjawik auf Island eine von der dänischen Regierung eingerichtete Bücherei, die den Isländern unentgeltlich zur Verfügung steht.

Alljährlich nur können sich die über große Entfernungen verstreuten Siedler die gewünschten Bücher kommen lassen, und zwar durch die Post.

Der Vorrat an Lektüre muß von vornherein so berechnet sein, daß er für die lange Winterzeit ausreicht und auch im Sommer das, dann allerdings weniger große „Lesebedürfnis" befriedigt. Von der Bücherei bis zum Entleiher und zurück sind die Bücher oft monatelang unterwegs.

In Spitzbergen an der Adventsbai befindet sich eine Bücherei, die vor allen Dingen für die Seeleute bestimmt ist, die aus diesem oder jenem Grunde längere Zeit auf Spitzbergen verweilen müssen. Vor langer Zeit von einer amerikanischen Mission eingerichtet, ist die Bücherei mit etwa 1000 Bänden erheblich kleiner als diejenige von Reykjawik, die mehr als 10 000 Bände hat. Dafür aber ist ihre Entstehung und Entwicklung um so interessanter.

Die „Neuanschaffungen" bestehen in der Hauptsache aus Geschenken der Schiffsbesatzungen.

Da Spitzbergen von Seeleuten aller Länder angelaufen wird, sind in Spitzbergen Bücher in fast allen Kultursprachen vorhanden.

Alljährlich kommen kanadische Pelzjäger und Trapper in den Zentralstationen der führenden Pelzexport-Gesellschaften zusammen, um ihre Beute abzuliefern und die Abrechnung vorzunehmen. Der Aufenthalt in diesen Faktoreien erstreckt sich manchmal über mehrere Monate. Die Gesellschaften sorgen dafür, daß den Jägern und Fallenstellern ebenfalls ausreichende Lektüre zur Verfügung steht. Interessant ist, daß neuerdings auch die Eskimos und die Indianer, die ja in zunehmendem Maße dem Schulunterricht zugeführt werden, von jenen Büchereien, die am „Rande der Zivilisation" eingerichtet sind und eingerichtet werden, Gebrauch machen. Uebrigens sind auch in den tropischen und subtropischen Gegenden von den einzelnen Kolonialländern Büchereien für die Siedler und Kolonisten eingerichtet worden, die teilweise auch den Eingeborenen zugänglich sind. Man hat aber die Erfahrung gemacht, daß im Gegensatz zu dem Eingeborenen nördlicher Gegenden derjenige der Tropenwelt für Bücher und Lektüre wenig Interesse zeigt.

Posener Tageblatt

Aktion, und zum Abschluß zog noch einmal die Schuljugend über den Markt zum Schulhaus zurück, wo nach einem Abendliede und Dankgebet die Auflösung des Zuges erfolgte.

* **In der Trunkenheit.** Bei dem am letzten Sonntag in Kiebel stattgefundenen Kinderfest hatte sich der Bäcker Prządka dortselbst dermaßen betrunken, daß er von dem Wachtmeister Kurowski nach Hause gebracht werden mußte. Als sie dort ankamen und der Wachtmeister sich anschickte, das Haus wieder zu verlassen, ergriff Prządka eine Kartoffelhacke und schlug sie dem K. über den Kopf, so daß er blutüberströmt zusammenbrach. Im bedenklichen Zustande wurde der Wachtmeister in das Kreiskrankenhaus eingeliefert. Der Täter wurde sofort verhaftet.

Krotoschin

\# **„Quäle nie ein Tier zum Scherz, denn es fühlt wie du den Schmerz."** Am vergangenen Freitag wurde hier einigen Personen dieses Sprichwort mit Nachdruck eingeprägt. Es wurden wegen Tierquälerei ein gewisser Walenty Kasprzak aus Perzyce mit 5 Złoty Geldstrafe bzw. einem Tage Haft und der Pomimek aus Zduny mit 3 Złoty oder einem Tage Haft bestraft. — Hoffentlich wird dieses bescheidene Beispiel anderen Tierquälern eine ernste Mahnung sein.

Wirsitz

§ **Feuerwehrtagung.** Zur Eröffnung der Feuerwehrwoche findet am Sonntag, dem 17. d. Mts., eine Tagung der Feuerwehren des Kreises Lobsens mit folgendem Programm statt: Vormittags 7.30 Uhr Sammlung aller Feuerwehren auf dem Kleinbahnhof; vormittags 7.50 Uhr Abmarsch nach dem Platz 7. Pułku; vormittags 8.20 Uhr Rapport und Besichtigung der Feuerwehren; vorm. 8.45 Uhr Gottesdienst; vorm. 10.10 Uhr Defilade und Eröffnung der Tagung; mittags 12 Uhr gemeinsames Essen; nachmittags 1.15 Uhr Aufmarsch zu den Konkursen; nachmittags 5 Uhr 5-Kilometer-Marsch der Feuerwehrabteilungen mit Gasmasken; nachmittags 6 Uhr Kritiken und Rapporte; abends ab 8 Uhr Tanzvergnügen im Saale des Herrn Wieczorek. Die Feuerwehren des Kreises sind angewiesen worden, sich recht zahlreich an der Tagung zu beteiligen.

Schroda

t. **Ausflug.** Am Sonntag, dem 10. d. Mts., veranstaltete der Verband der Güterbeamten, Zweigverein Posen, einen Ausflug nach Pętkowo und Słupia Wielka. Um 10 Uhr vormittags wurden die Ausflugsteilnehmer von drei grün geschmückten Leiterwagen, die bereitwilligst von Frau Bleeker-Kohlsaat, Słupia Wielka, zur Verfügung gestellt wurden, vom Bahnhof abgeholt. Es nahmen ca. 40 Personen an dem Ausflug teil. Zuerst wurde das Versuchsgut Pętkowo besucht, wo die Teilnehmer von dem Direktor, Ing. Starzeński geführt, einen Rundgang durch die Felder unternahmen. Hier war Gelegenheit geboten, die sehr umfangreich angelegten Versuche an Getreide-, Kartoffel-, Oelfrucht- und Sämereienanbau zu besichtigen. Nachdem noch ein kurzer Rundgang durch die Wirtschaftsgebäude stattgefunden hatte, machte man sich nach Słupia Wielka auf. Hier erwartete die Ausflügler im Park eine festlich geschmückte Mittagstafel. Herr von Saenger begrüßte im Auftrage der freundlichen Gastgeberin die Anwesenden und hieß sie herzlich willkommen. Herr Direktor Lindner-Łękno dankte im Namen des Verbandes der Güterbeamten für die freundliche Aufnahme. Daran schloß sich ein Rundgang durch die Wirtschaftsgebäude; hier konnte man gut gepflegte Vieh- und Pferdebestände betrachten. Auf der zweistündigen Fahrt durch die Felder wurde der gute Stand der Getreide-, Rüben- und Kartoffelschläge gebührend bewundert. Hervorzuheben wäre, daß wohl alle Anwesenden über die peinliche Sauberkeit der Felder erstaunt waren.

Gnesen

sp. **Diebstahl.** In einer der letzten Nächte wurden aus dem verschlossenen Stalle des Besitzers Mischke in Jarzębkowo 15 Hühner und bei dem Landwirt Mische 12 Hühner gestohlen. Die Diebe konnten mit ihrer Beute unerkannt entkommen.

sp. **Stallbrand.** Auf dem Gutshofe der Irrenanstalt Dziekanka brach in der Nacht zum Montag Feuer aus, das den Stall der Gutsarbeiter in kurzer Zeit in Asche legte. Mitverbrannt sind fünf Ziegen.

sp. **Diebstahl.** Dem Rittergutsbesitzer von Wendorff-Mühlburg wurden auf seinem Besitztum in Modliszewo 68 Meter Feldbahnschienen gestohlen.

sp. **Viehmarkt.** Der heutige Pferdemarkt war gut besucht und zeigte starken Auftrieb von Pferden. Das Geschäft war sehr schleppend und die Preise gedrückt. Gutes Pferdematerial war stark vertreten, doch fehlte es hierfür an Käufern. Mittlere Arbeitspferde lagen in der Preislage von 250—350 Zł. Der Viehmarkt zeigte das gleiche Bild: bei mäßigem Umsatz war für eine gute Milchkuh 300 Zł. schwer zu erzielen. Mittelware war für 120—180 Zł. zu haben. Die Nachfrage nach Jungvieh war lebhaft.



Kruschwitz

hk. **Eingemeindung.** Durch eine ministerielle Verfügung vom 17. Mai wurde die Gemeinde Kruschwitz-Grodztwo der Stadtgemeinde Kruschwitz gänzlich eingemeindet. Auf diese Weise wird die Einwohnerzahl der Stadt nunmehr über 5000 betragen.

Samter

hk. **Brand.** Am 12. d. Mts. entstand aus bisher nicht bekannter Ursache in der Wirtschaft des Landwirts Kwiatecki in Kluczewo ein Scheunenbrand. Das Feuer griff auf die Nachbarwirtschaft des Landwirts Hoffmann über und legte die Scheune sowie den Schuppen mit allen landwirtschaftlichen Geräten in Asche.

Czarnikau

E. **Jahrmarkt.** Der Pferde-, Vieh- und Krammarkt am 12. Juni war von Käufern schwach besucht. Auf dem Viehmarkt war starker Auftrieb aber wenig Umsatz, desgleichen auf dem Pferdemarkt. Auf dem Krammarkt waren diesmal keine jüdischen Händler aus Kongreßpolen zu sehen, wohl eine Folge der Vorgänge auf den Märkten der Nachbarstädte. Der Umsatz war gering.

E. **Einbruch.** Der Fischereipächterin Fuhrmann aus Ciszkowo wurde in der Nacht zum 12. Juni das Bootshaus am Krutscher See aufgebrochen, zwei Kähne herausgeholt und sämtliche Reusen aus dem See sowie aus dem Fischkasten etwa 1½ Ztr. Fische gestohlen. Der Schaden beträgt über 600 Zł.

Pinne

hg. **90. Geburtstag.** Am Montag, 11. Juni, konnte die Ortsarme Fräulein Caroline Cosel in Zamorze, Tochter des früheren dort ansässigen Lehrers Cosel ihr 90. Geburtstagsfest begehen. Ihr Nachbar, der Landwirt Schmidtchen nahm sich ihrer an und bereitete ihr, in seiner Wohnung eine schöne Feier. Es fanden sich viele Gratulanten ein, auch wurde das greise Geburtstagskind reichlich mit Geschenken bedacht. Bei Kaffee und Kuchen zog sich die Feier im Kreise ihrer Freunde und Bekannten bis zum späten Abend hin. Der Posaunenchor des evangelischen Jungmännervereins Pinne brachte morgens ein Ständchen. Auch der Deutschlandsender hat auf Wunsch der evangelischen Pfarrgemeinde Pinne gratuliert.

hg. **Kinderfest.** Ein schönes Kinderfest für die Kinder der Volksschulen fand am vergangenen Montag in dem nahegelegenen Walde statt. Der Ausmarsch erfolgte um 1 Uhr nachmittags von der Kleinkinder-Spielschule. In dem farbenprächtigen Zuge waren geschmückte Reiter, Bären- und Kameltreiber; auf großen Rollwagen waren der Sommer, der Wald, Rotkäppchen und der Wolf, zuletzt der Zigeunerwagen mit der Wahrsagerin, zum größten Teil von Kindern dargestellt, zu sehen. Im Walde wurden die Kinder mit Kaffee und Kuchen, Wurst und Brötchen, bewirtet. Das Festkomitee hatte viele Belustigungen vorbereitet, auch wurden von den Kindern Spiele und Tänze vorgeführt. Abends in der zehnten Stunde fand der Rückmarsch nach dem Marktplatz statt, wo ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt wurde und die Feier damit ihren Abschluß fand.

Kempen

wg. **Ausflug der deutschen Jugend.** Am vergangenen Sonntag veranstaltete die deutsche Jugend von Kempen und Umgegend einen Ausflug zu Fuß nach dem von hier 13 Km. entfernten Malinow der Besitzung des Herrn Peukert. Früh 7½ Uhr rückte die rund sechzigköpfige Schar von Kempen ab. Da der Marsch meistens unter fröhlichen Klängen durch Waldgelände führte, wurde der Weg von jedermann als kurz empfunden. In Malinow angekommen, wurden die Ausflügler von einigen jungen Leuten aus Schildberg erwartet. Bei verschiedenen Gesellschaftsspielen, Tanz und zwei Kaffeepausen verging die Zeit den Beteiligten viel zu schnell. Mit einer Dankrede durch Herrn König-Schildberg und einem dreifachen „Volk Heil" an die freundlichen Wirtsleute wurde um 6 Uhr nachmittags der Rückmarsch angetreten. Den frohen Gesichtern sah man es an, daß jeder Teilnehmer auf seine Kosten gekommen war.

wg. **Schwerer Unglücksfall.** In der Morekschen Dampfziegelei geriet die zwanzigjährige Arbeiterin Blabusch aus Kronschkow mit der rechten Hand in die Ziegelpresse, wobei ihr der Arm abgerissen und mehrere Rippen gebrochen wurden. Die Schwerverletzte wurde ins hiesige Krankenhaus geschafft.

Nakel

§ **25jähriges Meisterjubiläum.** Das 25jährige Meisterjubiläum konnte am Dienstag dieser Woche der Töpfermeister Perlik hierselbst feiern.

§ **Hausbesitzerversammlung.** Eine Versammlung der Hausbesitzer der Stadt Nakel findet am Mittwoch dieser Woche statt. An der Versammlung wird auch der Leiter des Finanzamtes teilnehmen.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.

(Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblattes". Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

T. S. K. Die gesamte Gesetzgebung über das bäuerliche Entschuldungsverfahren in Deutschland ist noch nicht als abgeschlossen zu betrachten. Da immer noch neue Gesetze mit bestimmten Einzelheiten erlassen werden, können wir auf Ihre Frage keine sichere Auskunft erteilen. Ihr Darlehn ist zweifellos nicht als verloren zu betrachten doch ist im Augenblick nicht zu übersehen, wann Sie mit einer Rückzahlung rechnen dürfen und welchen Zinssatz Sie zu beanspruchen haben.

Ausländer-Wanderfahrt

Kameradschaftsfeier in Pichelsdorf

Zu einem glanzvollen Abschluß des ersten Teils der vom Deutschen Ruderverband veranstalteten Ausländer-Wanderruderfahrt auf den märkischen Gewässern gestaltete sich die Kameradschaftsfeier mit den Havelruderern im Havel-Pavillon in Pichelsdorf.

Von Potsdam war die Vierer-Flotte der Ausländer, unter denen die Polen mit 78 Mann unter Führung eines Majors am stärksten vertreten sind, am Morgen zum Strandbad Wannsee gerudert, wo sie von der Stadt Berlin begrüßt und bewirtet wurden. Nach einem Besuch beim Berliner Ruder-Klub trafen die Gäste am Nachmittag in Pichelsdorf ein, wo sie im Wohnschiff „Baldur" ihre Unterkunft fanden.

Bei der gemeinsamen Kaffeetafel, bei der die Kapelle der Schutzpolizei Berlin konzertierte, zog die Deutsche Hochschule für Leibesübungen mit Einern, Zweiern und Vierern in Paradefahrt vorüber, an der Spitze ihr Leiter Hugo Borrmann mit der großen Uebungsarche. Akrobatische Vorführungen im Skiff fanden ebenso reichen Beifall wie die Auffahrt selber. Die ausländischen Gäste sind von dem bisherigen Verlauf ihrer Gastreise durch die Havelgewässer begeistert.

Tennismeisterschaften

Am gestrigen dritten Tage der polnischen Tennismeisterschaften wurde der Posener Spitzenspieler Warmiński von dem Krakauer Tarłowski 6:3, 6:2, 6:4 überraschend leicht geschlagen. Lisowski verlor gegen Popławski 2:6, 1:6, 0:6. Der Warschauer Spychala schlug Thomaschewski 6:3, 6:3, 6:0. Im Dameneinzel gewann Frau Geisler gegen die schlesische Spielerin Gajda 6:2, 6:2. Frau Geisler war auch im gemischten Doppel mit Thomaschewski siegreich über das Paar Matuszewska-Spychala, das 7:9, 6:3, 1:6 verlor. Einen schönen Kampf lieferten sich auch Rudowska-Tłoczyński und Orzechowska-Malcużyński mit dem Ergebnis 6:1, 5:7, 6:3. Im Herreneinzel hatten sich gestern nachmittag Tłoczyński — er schlug den mehrfachen Armeemeister Przybylski 7:5, 6:2, 6:4 —, Popławski, Spychala, Jerzy Stolarow, Wittmann, Bratek, Tarłowski und Hebda für das Viertelfinale qualifiziert.

Heute nachmittag spielen im Herren-Einzel Tłoczyński und Popławski (letzterer dürfte seinem Gegner viel zu schaffen machen) und Spychala mit Jerzy Stolarow (hier erwartet man einen offenen Kampf).

Deutsches Tennisturnier in Bromberg

Das Deutsche Tennis-Turnier, das in der Zeit vom 29. Juni (Peter und Paul) bis 1. Juli d. J. in Bromberg stattfindet, hat in allen Kreisen der deutschen Tennisspieler Polens, für die allein das Turnier offen ist, lebhaften Anklang gefunden. Obgleich der Nennungsschluß erst für den 23. d. Mts. angesetzt ist, laufen schon jetzt zahlreiche Nennungen aus allen deutschen Zentren Polens ein. Der Deutsche Tennis-Klub Bromberg, der Veranstalter dieses Turniers, ist z. Zt. damit beschäftigt, seine Anlage einer gründlichen Erneuerung zu unterziehen. Diese Anlage, die sich in Bromberg, Zamoyskiego 16/17, befindet, gilt als eine der schönsten Polens. Inmitten von fünf ausgezeichneten All-Wetter-Plätzen befindet sich das große, modern eingerichtete Klubhaus, das zu Geselligkeit viel Raum bietet und dessen riesige schattige Terrasse einen guten Ueberblick über die Plätze und damit ein genaues Verfolgen der Spiele gestattet.

Fußballkampf Breslau—Krakau

Am kommenden Sonntag findet in Breslau ein Städtekampf zwischen Auswahlmannschaften Breslaus und der polnischen Fußball-Hochburg statt. Krakau setzt seine Mannschaft aus Ligaspielern zusammen, ohne Hinzuziehung der „Cracovia", die kein Kontingent stellen kann, weil sie ihr fälliges Ligaspiel mit „Warszawianka" austragen muß.

Deutscher Trainer für Polens Radsportler

Der Polnische Radfahrverband hat als Trainer für die polnischen Chausseefahrer den berühmten deutschen Rennfahrer Walter Rütt engagiert, der 1913 die Weltmeisterschaft errang und nach dem Kriege das Training der deutschen Radfahrer leitete. Rütt wird wahrscheinlich am 20. d. Mts. in Warschau eintreffen. Unter Rütts Anleitung werden die polnischen Radfahrer, die bisher ohne bestimmten Plan und Richtung tränierten, sicherlich große Fortschritte machen.

Aljechin bleibt Schachweltmeister

Bei der Wiederaufnahme der 25. Partie des Wettkampfes Aljechin — Bogoljubow um die Schachweltmeisterschaft zeigte der Titelhalter Aljechin, daß er eine den schnellen Gewinn der Partie erzwingende Fortsetzung gefunden hatte. Das Spiel dauerte dann auch nur noch vier Züge, und Bogoljubow mußte die Waffen strecken. Aljechin führt nun mit 15:10 Punkten. Da der Wettkampf auf höchstens 30 Partien geht, so kann er von Bogoljubow nicht mehr überholt werden, und bleibt somit im Besitz des Titels. Aljechin braucht auch nur noch einen halben Zähler, um den ganzen Wettkampf gewonnen zu haben. Den halben Punkt bekommt er vielleicht schon am Donnerstag abend, wo um 8 Uhr in Berlin bei Kroll die 26. Partie beginnt.

Deutsche Wissenschaftliche Zeitschrift

für Polen, Heft 27

Pastor D. Dr. Theodor Wotschke aus Meseritz, jetzt Pratau, bringt zunächst einen ausführlichen Aufsatz über den Ausbau der lutherischen Kirche in Großpolen nach erlangter Religionsfreiheit, der wegen der Barer Konföderation erst einige Jahre nach 1768 begonnen werden konnte. Ihr damaliger Führer, Generalleutnant Aug. St. v. d. Goltz, konnte 1775 mit berechtigtem Stolz auf das Erreichte blicken, hatte aber dann wegen seiner Ablehnung der Gleichberechtigung des Bürgerstandes viel Aerger, besonders mit den Warschauer Kirchenvorstehern, so daß er 1788 sein Amt niederlegte. Von den bei den damaligen Synoden vertretenen Geschlechtern blühen außer seinem noch heute z. B. die Unruh, Schlichting, Kalckreuth, Seydlitz und manche bürgerliche unter den damaligen Senioren (Kopp, Gerlach, Hellwig, Rehfeld). 1775 wurde ein Konsistorium und eine allgemeine Kasse errichtet, viele neue Hilfsprediger eingestellt, 1776 eine Kirchenordnung erlassen und eine Verabredung mit den Reformierten, 1780 und 1783 ein Kirchenrecht beschlossen, 1791 ein bürgerlicher Generalsenior zugestanden, jedoch fand manche Bestimmung Widerspruch. Auf die zum Teil unerquicklichen Einzelheiten kann hier nicht eingegangen werden. Wie stark schon damals, nachdem bereits der Netzebezirk preußisch geworden war, im noch polnischen Teil das evangelische Deutschtum war, zeigt die Tatsache, daß man 30 000 Gesangbücher zu drucken beschloß. So gut es ging, sorgte man auch für das Schulwesen. Eine Reihe Briefe beschließen die inhaltreiche, die große Smendsche über die lutherischen Synoden gut ergänzende Veröffentlichung.

Ein neuer Mitarbeiter, der frühere Posener Magistratsbaurat Dr. ing. Geo Jopke, jetzt Breslau, behandelt die angebliche Stützung des schiefen Rathausturmes in Posen durch den Westanbau Quadros vom Jahre 1550. Auf Grund archivalischer Forschungen zerstört er die Legende, daß der genannte Italiener der Urheber des Planes gewesen sei, den Turm, dem Einsturz drohte, durch einen danebengesetzten Anbau zu stützen und ihn durch Höherführung der alten Bauten einzubetten, weist vielmehr nach, daß dem Breslauer Lorenz Günther dieses Verdienst gebührt. Quadro hat sogar durch unsorgfältige Arbeit und stümperhafte Konstruktion trotz der schönen äußeren Gestaltung die Turmrettung gefährdet. Seine Unterlassungen wurden erst bei der völligen Erneuerung nach 1910 durch eine durchgehende Eisenbetonplattengründung, also in zeitgemäßer Form, nach dem Entwurf des Verfassers wieder gutgemacht und damit Günthers Grundgedanke nach 360 Jahren ausgeführt.

Universitätsprofessor Dr. Manfred Laubert in Breslau, früher Posen, handelt über die Anstellung der ersten Militärbehörden in der Provinz Posen, die zunächst nach der Wiederinbesitznahme der Provinz durch Preußen 1815 auch die Polizei unterstützen mußten. Durch Generalleutnant von Thümen wurden Kreis-, Platz-, Etappenkommandanten und Zivilkommissare eingesetzt, wobei auch die Polen und ständischen Selbstverwaltungsorgane berücksichtigt wurden. Gewisse Zuständigkeitskonflikte mit den Zivilbehörden, die sich des anfangs nötigen Beistandes des Militärs für verwaltungstechnische Aufgaben bald zu entledigen trachteten, waren nicht zu vermeiden, da man jeden Anstoß bei der öffentlichen Meinung der wiedergewonnenen Untertanen ausschalten wollte.

Unter den kurzen Beiträgen betrifft einer von Dr. Walter Maas die Posener Wälder einst und jetzt, Pfarrer Friedrich Just weist auf die Möglichkeit hin, daß in weiblicher Linie ein alter Besitz stets unter Blutsverwandten fortgeerbt sein kann, und D. Dr. Th. Wotschke bringt einen Brief Pastor Roloffs in Moskau an einen Freund in Halle und einen kurzen Aufsatz: Christoph Grün, ein Rechenlehrer in Posen.

Es folgt ein Nachruf für das verstorbene Ehrenmitglied der Historischen Gesellschaft für Posen, Senior D. Wilh. Bickerich-Lissa mit Angabe seiner letzten Arbeiten.

Sehr umfangreich ist der Teil Besprechungen und Inhaltsangaben mit Zeitschriftenschau, der auf 115 Seiten, also fast der Hälfte des Umfangs, nicht weniger als 98 teils ausführliche Anzeigen von polnischen, deutschen und französischen Werken bringt, meist Büchern und Aufsätzen zur Geschichte des Deutschtums in Polen, besonders Posen, Bücher-, Quellen- und Siedlungskunde, Ortsnamen, Vorgeschichte, Bau- und Kunst-, Kirchen-, Musik- und Kultur-, Wirtschafts- und Verwaltungs-, Heeres- und Kriegsgeschichte, Staats- und Volkstumskunde, Orts- und Familiengeschichte, Statistik, Landes- und Bevölkerungskunde, Soziologie und Schöngeistiges, darunter eine Reihe wichtiger Werke, überwiegend aus der Feder des Herausgebers Dr. Alfred Lattermann; jedoch treten auch einige neue Mitarbeiter hier auf.

Das 252 Seiten starke Heft wird für 8.40 Zł. bzw. 4.20 RM. durch die deutschen Buchhandlungen oder unmittelbar vom Verlage, der Historischen Gesellschaft für Posen, Anschrift Poznań, Zwierzyniecka 1, geliefert. Die ganze bisher erschienene Reihe (mit Ausnahme des vergriffenen Heftes 8), die eine Fundgrube zur Geschichte des Deutschtums in Polen darstellt, kann zum ermäßigten Preise von 150 Zł. bezogen werden. Der Jahresbezug kostet 20 Zł.

Neue Kraftwagenpolitik?

Der Wechsel in der Leitung der Staatlichen Ingenieurwerke, aus der der Oberst Meyer endlich ausgeschieden und in der ein erfahrener Direktor der Posener H. Cegielski AG. sein Nachfolger geworden ist, scheint eine neue Zeit in der polnischen Kraftwagenpolitik eröffnen zu wollen. Dass diese bisher fast nur Fehlschläge aufzuweisen hat, scheint die feste Ueberzeugung des Unterstaatssekretärs im Verkehrsministerium, Piasecki, zu sein. Und Piasecki scheint jetzt gewillt, sich der Sache anzunehmen und Massnahmen zu ergreifen, die geeignet sind, die Kraftwagenhaltung in Polen binnen kurzer Zeit erheblich zu steigern. Man hat im Verkehrsministerium endlich eingesehen, dass die Schaffung einer eigenen polnischen Kraftwagenindustrie nicht der Ausgangspunkt, sondern nichts als die Folge einer grossen Ausdehnung der Automobilhaltung in Polen sein kann. Die jetzt in Polen hergestellten „Fiat"- und „Saurer"-Wagen sind deshalb so teuer, weil der Kraftwagenbedarf Polens sich unter den heutigen Umständen auf jährlich etwa 2000 Wagen beschränkt, den ganzen Heeres- und Staatsbedarf inbegriffen, und weil eine rentable Kraftwagenherstellung mit einem Mindestabsatz von 10 000—15 000 Wagen im Jahre rechnen können muss. Die unerlässliche Voraussetzung für einen solchen Wagenbedarf aber ist wieder ein Kraftwagenbestand von etwa 150 000 Wagen, und in Polen sind heute nicht mehr als etwa 25 000 Wagen vorhanden. Der Wagenbestand aber kann nur gesteigert werden, wenn die Preise der Wagen selbst wie die ihres Betriebes und ihrer Unterhaltung der Kaufkraft der Bevölkerungsschichten, die als etwaige Kraftwagenhalter in Frage kommen, angepasst wird. Dass dem so ist, hat das erfolgreiche deutsche Beispiel der Verdoppelung des Kraftwagenabsatzes durch Einführung der Steuerfreiheit für neue Kraftwagen eben erst bewiesen.

Mindestens drei Massnahmen sind zu ergreifen, damit die Kraftwagenhaltung in Polen eine nennenswerte Wiederausdehnung erfahren kann. Erstens müssen die übermässigen Einfuhrzölle für Kraftwagen eine ganz bedeutende Ermässigung erfahren. Dabei muss, wie der „Kurjer Poranny" mit Recht betont, auf alle monopolistischen Bestrebungen im Kraftwagenhandel und -einfuhrgeschäft verzichtet und die völlig freie Konkurrenzmöglichkeit wiederhergestellt werden. Zweitens müssen die Wegebauabgaben eine neue erhebliche Herabsetzung erfahren, und gleichzeitig müssen auch die Kraftwagensteuern bedeutend ermässigt werden. Die Regierungsblätter, die jetzt den Fiskus darauf verweisen, dass der Kraftwagen nur dann einen grossen Bestandsaufschwung in Polen erfahren kann, wenn er nicht länger als Luxusspielzeug, sondern als Gebrauchsgegenstand betrachtet wird, haben hundertprozentig Recht. Endlich aber müssen die Triebstoffpreise eine Ermässigung auf eine Höhe erfahren, wie es in einem Lande mit eigener Erdölförderung entspricht. Mit dem Gedanken einer Herabsetzung der Kraftwagenzölle scheint sich die Regierung schon befreundet zu haben, und es dürfte nur taktische Bedeutung haben, dass jetzt anscheinend versucht wird, diese Zollsenkung in die Form eines handelspolitischen Zugeständnisses an einen anderen Staat, der hierfür eine Gegenleistung zu machen haben würde, zu kleiden. Die beiden Staaten, die als etwaige Bewerber für ein derartiges Zugeständnis in Frage kommen, sind augenblicklich Frankreich und England, von denen das letztere die Kraftwagen bereits in seine Wunschliste auf polnische Zollermässigungen für den Fall eines Tarifvertragsabschlusses zwischen Polen und England aufgenommen hat.

Es soll ferner in Regierungskreisen die Absicht bestehen, sich mit dem amerikanischen Industrie- und Handelsamt über die zollfreie Einfuhr von amerkanischen Automobilen nach Polen als Ausgleich für den Absatz polnischer Spirituosen in Amerika zu einigen. Sollte ein diesbezügliches Abkommen getroffen werden, so würde ein viersitziger Fordtourenwagen frei Hafen Gdingen oder Danzig schon für 240 Dollar (1200 zł) zu haben sein. Die Vertreter ausländischer Automobilfabriken in Polen sind durch die Mitteilung über die Absichten der Regierung stark beunruhigt worden.

Aussenhandelsumsätze im Mai wieder leicht gebessert / Bilanz des Handels mit Deutschland weiter sehr günstig

* Der Wert der Ausfuhr hat sich im Mai, obwohl derselbe einen Arbeitstag weniger zählte als der Vormonat April, um 1.8 auf 78.0 Mill. zł weiter gesteigert, und zugleich hat auch der Wert der Einfuhr Polens um weitere 0.2 auf 66.2 Mill. zł zugenommen.

Zugenommen hat insbesondere die Ausfuhr von Kohle, Holz und Walzwaren sowie die Einfuhr von Schrott, Oelsaaten und Motoren; umgekehrt hat die Ausfuhr von Roggen und Mehl, Zuckerrübensamen, Röhren und Kunstdünger sowie die Einfuhr von Rohbaumwolle, Rohleder und auch von Textilmaschinen abgenommen. Der Ausfuhrüberschuss steigerte sich im Mai gegenüber dem Vormonat um 1.6 auf 11.8 Millionen zł — Im Vergleich zum Mai 1933 lagen die polnischen Aussenhandelsumsätze im Mai 1934 wertmässig um etwa 5% höher.

Für die ersten fünf Monate 1934 stellt sich der Gesamtwert der Einfuhr auf 326.7 gegenüber 309.3 Mill. zł im gleichen Zeitraum 1933, während die Ausfuhr in diesen Zeiträumen wertmässig von 357.5 auf 391.4 Mill. zł gestiegen ist. Einer Einfuhrzunahme um 5.6% gegenüber dem Vorjahre steht also eine Ausfuhrsteigerung um 9.5% gegenüber, und der Ausfuhrüberschuss hat sich in dieser Zeit um 34.3% erhöht.

Die Bilanz des deutsch-polnischen Handels entwickelt sich weiter für Polen überaus günstig. Ist der Wert der Ausfuhr nach Deutschland im April 1934 auch um 3.9 auf 13.9 Mill. zł zurückgegangen, so blieb die Einfuhr aus Deutschland mit 8.2 Mill. zł doch fast unverändert, und der Ausfuhrüberschuss betrug immer noch 5.7 Mill. zł. In den ersten vier Monaten 1934 stellt sich die Ausfuhr Polens nach Deutschland auf insgesamt 56.4, die Einfuhr aus Deutschland aber nur auf 29.4 Mill. zł, so dass zu polnischen Gunsten ein Ausfuhrüberschuss von 27 Millionen zł verblieben ist. Im Vergleich mit den ersten vier Monaten 1933 ist die polnische Ausfuhr nach Deutschland noch um 6.7 Mill. zł gestiegen, die Einfuhr aus Deutschland aber um 21.9 Mill. zł zurückgegangen. Der Berichtsmonat ist der erste volle Monat, in dem das deutsch-polnische Wirtschaftsprotokoll vom 7. 3. 1934, das am 15. 3. in Kraft gesetzt worden war, in Wirksamkeit war, und er hat keine Steigerung der deutschen Ausfuhr nach Polen gebracht.

Die landwirtschaftlichen Nothilfepläne

* Die neue Regierung Kozłowski ist nun bereits über einen Monat im Amt und hat bisher noch keine der bei ihrer Einsetzung allgemein als ihre Hauptaufgabe bezeichneten Nothilfemassnahmen zugunsten der Landwirtschaft erlassen. Sie scheint auf dem Standpunkt zu stehen, dass die in den letzten Wochen eingetretene Steigerung der Getreidepreise sie der Notwendigkeit enthebt, solche Massnahmen unverzüglich zu ergreifen und zunächst Gewissheit darüber gewinnen zu wollen, ob nicht durch den gegenüber der Vorjahrsernte zu erwartenden geringen Ernteausfall die Landwirtschaft weitgehend ohne amtliches Zutun wieder saniert wird.

In der Regierungspresse heisst es jetzt, dass eine Abänderung der Gesetzgebung über die Konversion der langfristigen Verschuldung der Landwirtschaft vom 20. 12. 1932 kaum zu erwarten sei und bestenfalls eine Vertiefung der im Gange befindlichen Konversion der landwirtschaftlichen Kurzschulden zu erwarten stehe. Mit Bestimmtheit rechnet die Landwirtschaft nur noch auf eine beträchtliche Ausdehnung der Registerpfand-Kreditgewährung auf die neue Ernte von seiten der Staatsbanken.

Gegen die geplante Einführung des Konzessionssystems für die Mühlenindustrie, die auf diesem Wege zu einer Vervielfachung ihrer bisherigen Vorratshaltung in Getreide veranlasst werden sollte, haben sich sowohl die Vertreter dieser Industrie wie die des Getreidehandels und des Verbandes der Industrie- und Handelskammern ausgesprochen. Diese Wirtschaftskreise haben darüber hinaus neuerdings auch einen energischen Vorstoss gegen die mit der Durchführung der Getreide-Preisintervention betrauten Staatl. Getreide-Industriewerke unternommen, deren vielfach die Privatwirtschaft hindernde Geschäftsgebarung beanstandet und deren allmähliche Auflösung nachdrücklich verlangt wird. Die Entschlussfähigkeit der Regierung in diesen Dingen scheint insbesondere dadurch zu leiden, dass das Verbleiben des bisherigen Landwirtschaftsministers Nakoniecznykoff in der Regierung noch immer nicht gesichert ist und mit der Möglichkeit seiner Ersetzung durch einen seiner Vorgänger, den politisch linksstehenden früheren Wyzwolenie-Führer Poniatowski immer noch gerechnet wird.

Der erste Teil des neuen Handelsgesetzbuches genehmigt

* Der Ministerrat hat unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Kozłowski u. a. das neue Handelsgesetzbuch I. Teil genehmigt, das am 1. Juli in Kraft treten wird und demnächst im Dziennik Ustaw veröffentlicht werden soll. Das neue Handelsgesetzbuch I. Teil umfasst die handelsgesetzlichen Bestimmungen vom 27. 10. 1933, sowie das Gesetz über Gesellschaft mit beschränkter Haftung von 1933, über Aktiengesellschaften von 1928 und über Lagerhäuser von 1929 sowie Vorschriften über Ratenverkäufe. Das neue Handelsgesetzbuch I. Teil bedeutet gleichzeitig auch eine Vereinheitlichung der in den verschiedenen Teilgebieten noch verpflichtenden Handelsgesetze. Der II. Teil des Handelsgesetzbuches wird das Seerecht und der III. Teil das Versicherungsrecht enthalten.

Der freiwillige Arbeitsdienst in Polen

O.E. Nach den von der Regierung genehmigten Plänen für den vom Verein zur Betreuung der arbeitslosen Jugend durchgeführten freiwilligen Arbeitsdienst sollten im Jahre 1934 10 000 Jugendliche in Arbeitsdienstlagern untergebracht werden. Zur Zeit befinden sich nach einem dem Ministerium für soziale Fürsorge erstatteten Bericht 9000 Arbeitsfreiwillige in den Lagern, während in der allernächsten Zeit weitere 1500 eingestellt werden sollen, so dass 500 Mann über die vorgesehene Anzahl im freiwilligen Arbeitsdienst eingestellt werden. Die Mittel für die Arbeitsdienstlager werden vom Arbeits-Fonds, vom Ministerium für soziale Fürsorge und aus den für die vom Arbeitsdienst durchgeführten Arbeiten vorgesehenen Mitteln aufgebracht.

Das polnische Bankwesen

O.E. Mit Ende des Jahres 1933 waren nach den Angaben des Statistischen Hauptamtes in Polen 8 öffentliche Bankanstalten mit 84 Zweigstellen, von denen sich 3 im Auslande befinden, 39 Privatbanken mit 82 Zweigstellen sowie 12 Filialen ausländischer Banken vorhanden. Die „Bank Polski" hatte 52 Zweigstellen, die „Landwirtschaftsbank" 19, die „Staatliche Landwirtschaftsbank" 10, die „Polnische Hilfskassenbank" mit ihrer Zentrale in Warschau hatte 3 Zweigstellen im Auslande, während die Akzeptbank und die 3 Kommunalbanken, von denen sich eine in Warschau und zwei in Posen befinden, keine Zweigstellen haben. Von den Privatbanken haben 2 Zweiganstalten im Auslande und 3 solche in Danzig. Von den 39 Privatbanken hatten 14 ihren Sitz in Warschau, 7 in Posen, 6 in Lodz, 3 in Lemberg und 1 in Kattowitz. Von den ausländischen Bankfilialen befinden sich 4 in Warschau, 3 in Kattowitz, 2 in Lodz und 2 in Posen. Aufgeführt sind nur die tätigen Banken, die in Liquidation oder in Konkurs befindlichen Banken wurden nicht mitgerechnet.

England fordert Zollermässigung für Kraftwagen

* Wie verlautet, befindet sich unter den Forderungen der kürzlich in Warschau überreichten britischen Wunschliste für polnische Zollermässigungen im Falle des Abschlusses eines polnisch-englischen Tarifvertrages auch eine Forderung auf bedeutende Zollermässigungen für britische Kraftwagen und Autoreifen. Der Verband der polnischen Kraftwagenhändler hat zunächst zu der Zollforderung für britische Gummireifen Stellung genommen und diese positiv befürwortet.

Polen auf der internationalen Landwirtschaftstagung

O.E. Zu den am 14. d. M. in Budapest beginnenden Beratungen der Internationalen Landwirtschaftstagung hat sich eine aus 70 Personen bestehende polnische Abordnung, die unter Führung des Vorsitzenden der polnischen Landwirtschaftskammern und Verbände Kasimir Fudakowski steht, hinbegeben.

Märkte

Getreide. Posen, 14. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Richtpreise:

Roggen	15.50—15.75
Weizen	19.00—19.25
Braugerste	18.50—19.50
Gerste, 695—705 g/l	17.00—17.50
Gerste, 675—685 g/l	16.00—16.50
Hafer	15.00—15.50
Roggenmehl (65%)	22.50—23.50
Weizenmehl (65%)	28.00—29.25
Roggenkleie	10.25—10.75
Weizenkleie	11.00—11.25
Weizenkleie (grob)	11.50—12.00
Senf	52.00—56.00
Felderbsen	20.00—21.00
Viktoriaerbsen	27.00—33.00
Folgererbsen	21.50—22.50
Blaulupinen	7.75—8.50
Gelblupinen	9.00—10.00
Inkarnatklee	110.00—130.00
Speisekartoffeln	4.25—4.50
Kartoffelflocken	15.50—16.00
Leinkuchen	19.75—20.25
Rapskuchen	13.75—14.50
Sonnenblumenkuchen	16.50—17.00
Sojaschrot	19.50—20.00
Blauer Mohn	46.00—52.00

Tendenz: beständig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen und Roggenmehl ruhig; für Weizen, Weizenmehl, Gerste und Hafer stetig.

Getreide. Bromberg, 13. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty, Parität Bromberg. Transaktionspreise: Roggenkleie 30 t 10.00 zł. Richtpreise: Roggen 14.50 bis 15, Weizen 18—18.50, Mahlgerste 15.50 bis 16.25, Futtergerste 15—15.50, Hafer 14.25 bis 15, Roggenmehl 65proz. 22.50—23, Roggenschrotmehl 0—95proz. 18.25—18.75, Weizenmehl 65proz. 26.50 bis 28.50, Weizenschrotmehl 0—95proz. 21.50—22.50, Roggenkleie 10.25 bis 10.75, Weizenkleie, fein 10.75—11.25, Weizenkleie, grob 11—11.75, Fabrikkartoffeln p kg% —.—, blauer Mohn 46—50, Senf 46—50, Leinsamen 53—58, Peluschken 13—14, Wicken 12.50 bis 13.50, Felderbsen 17—19, Viktoriaerbsen 29—31, Folgererbsen 18—21, blaue Lupinen 7—7.50, gelbe Lupinen 8.25—9, Weissklee 65—90, Rotklee 140—160, Speisekartoffeln 3.50 bis 4, Kartoffelflocken 14.50—15.50, Leinkuchen 19.50—20.50, Rapskuchen 14.50—15.50, Sonnenblumenkuchen 16—17, Trockenschnitzel 9 bis 9.50.

Allgemeine Tendenz: Roggen und Hafer stetiger, Futtergerste stetig, Roggenmehl ruhig. Gesamtangebot 803 t.

Produktenbericht. Berlin, 13. Juni. Futtergetreide weiter sehr fest. Dem Getreideverkehr gibt die durch das knappe Angebot bedingte feste Veranlagung des Futtergetreidemarktes weiterhin das Gepräge. Im Hinblick auf den Zustand der Wiesen und Weiden hat sich die gute Nachfrage für Hafer und Gerste erhalten, und soweit Offertenmaterial vorlag, wurden wieder höhere Preise bewilligt. Für Brotgetreide war die Stimmung stetig; Roggen in Waggonware findet bei den Mühlen weiter Unterkunft, dagegen zeigt sich für Weizen nur in schweren Qualitäten zur möglichst späten Lieferung etwas Beachtung. Die Umsatztätigkeit bleibt allgemein gering, da für Wasserverladungen noch immer beträchtliche Kleinwasserzuschläge erhoben werden. Weizen- und Roggenmehle haben laufendes Bedarfsgeschäft, Kleie liegt auch fester. Für Exportscheine sind die Preise bei mässigen Umsätzen widerstandsfähig.

Getreide. Danzig, 13. Juni. Amtliche Notierung in Gulden für 100 kg: Weizen 128 Pfd. zum Konsum 11.30, Roggen 120 Pfd. zur Ausfuhr ohne Handel, Roggen neuer zum Konsum 9.65, Gerste feine zur Ausfuhr 10.40—10.70, Gerste 114 Pfd. 10.50, Viktoriaerbsen prima ohne Handel, Roggenkleie 6—6.10, Weizenkleie, grobe 6.50—6.70. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 17, Roggen 27, Gerste 6, Hafer 4, Hülsenfrüchte 1.

Posener Börse

Posen, 14. Juni. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anl. 64.25 G, 4½proz. Dollar-Pfandbriefe der Pos. Landschaft (1 Dollar = 5.295) 46.25 B, Bank Cukrownictwa 60+, Bank Polski 85 G. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 13. Juni. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0594—3.0656, London 1 Pfund Sterling 15.42½—15.46½, Berlin 100 Reichsmark 115.38—115.62, Warschau 100 Złoty 57.84 bis 57.96, Zürich 100 Franken 99.55—99.75, Paris 100 Franken 20.22—20.26, Amsterdam 100 Gulden 207.79—208.21, Brüssel 100 Belga 71.53 bis 71.67, Prag 100 Kronen 12.79—12.82, Stockholm 100 Kronen 80.52—80.68, Kopenhagen 100 Kronen 69.90—69.04, Oslo 100 Kronen 77.52 bis 77.68. Banknoten 100 Zloty 57.85—57.97.

Warschauer Börse

Warschau, 13. Juni. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.27¾—5.28, Golddollar 8.91½ bis 8.92, Goldrubel 4.60—4.62, Tscherwonetz 1.22.

Amtlich nicht notierte Devisen: Kopenhagen 119.25, Montreal 5.34.

1 Gramm Feingold = 5,9244 zł.

Effekten:

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 43.80, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53.50, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 117, 5proz. Staatl. Konvert.-Anl. 64.75 bis 64.50, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anl. 58, 6proz. Dollar-Anleihe 72.25—72, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 66.25—65.88—66.38—66.25.

Bank Polski 86.25—86.25—85.25, Lilpop 10.25 bis 10. Tendenz: Allgemein schwächer.

Börsenstimmungsbild. Devisen nicht einheitlich. Staatspapiere lagen schwächer bei lebhaftem Geschäft. Am Aktienmarkt herrschte im allgemeinen schwächere Tendenz. Bank Polski verlor 1 zł.

Amtliche Devisenkurse

	13. 6. Geld	13. 6. Brief	12. 6. Geld	12. 6. Brief
Amsterdam	358.55	360.35	358.50	360.30
Berlin	199.75	201.75	202.00	203.00
Brüssel	123.45	124.07	123.40	124.02
Kopenhagen	—	—	118.90	120.10
London	26.57	26.83	26.62	26.88
New York (Scheck)	5.26	5.32	—	—
Paris	34.87	35.05	34.87	35.05
Prag	22.00	22.10	21.99	22.09
Italien	45.53	45.77	45.53	45.77
Oslo	133.45	134.75	—	—
Stockholm	136.95	138.35	137.25	138.65
Danzig	172.29	173.15	172.27	173.13
Zürich	171.67	172.53	171.64	172.50

Tendenz: Uneinheitlich

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 14. Juni. Tendenz: überwiegend fester. Angesichts der heute zahlreich vorliegenden Aufträge verlief die Börse in fester Haltung zu überwiegend höheren Kursen. Montanwerte waren lebhaft gefragt. Farben notierten ⅛% über Vortagsnotierung. Dagegen waren weiter abgeschwächt: Elektrische Lieferungen um 1% und AEG. um ½%. Reichsbankanteile gaben ebenfalls um 1¼% nach. Renten blieben noch unübersichtlich. Neubesitz-Anleihe wurde mit 23 umgesetzt. Blankotagesgeld forderte unverändert 3⅞ bzw. 4⅛%.

Ablösungsschuld 94⅜, Abl. ohne Ausl. 23.

Amtliche Devisenkurse

In deutscher Reichsmark wurden notiert:		13.6. Geld	13.6. Brief	12.6. Geld	12.6. Brief
Brüssel	100 Belga	58.55	58.66	58.57	58.69
Sofia	100 Lewa	3.047	3.053	3.047	3.053
Kopenhagen	100 Kr.	56.34	56.47	56.54	56.65
Danzig	100 Gulden	81.60	81.76	81.60	81.76
London	1 £	12.615	12.645	12.655	12.685
Talinn	100 estn. Kr.	68.43	68.57	68.53	68.57
Helsingfors	100 finn. Mk.	5.594	5.606	5.504	5.616
Paris	100 Frank	16.50	16.54	16.50	16.54
Athen	100 Drachmen	2.497	2.503	2.497	2.503
Amsterdam	100 Fl.	169.73	170.07	169.73	170.07
Italien	100 Lire	21.61	21.65	21.64	21.68
Japan	1 Yen	0.751	0.753	0.751	0.755
Jugoslawien	100 Dinar	5.664	5.676	5.664	5.676
Riga	100 Lat	77.42	77.58	77.42	77.58
Kaunas (Kowno)	100 Litas	42.12	42.20	42.08	42.16
Oslo	100 Kr.	63.44	63.56	63.66	63.78
Wien	100 Sch.	47.95	48.05	47.95	48.05
Warschau (Freiverk.)	100 Zl.	47.25	47.35	47.25	47.35
Lissabon	100 Escudo	11.49	11.51	11.53	11.55
Bukarest	100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	65.08	65.22	65.33	65.47
Schweiz	100 Frank	81.38	81.54	81.42	81.58
Spanien	100 Peseten	34.29	34.35	34.32	34.38
Prag	100 Kr.	10.44	10.46	10.44	10.46
Konstantinopel	1 türk. £	2.028	2.032	2.028	2.032
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
New York	1 $		—	2.505	2.511

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Machatschek. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6

Ihre Vermählung geben bekannt:
Kaufmann
Berthold Mietz, Berlin
Erna Mietz
verw. Stock, geb. Senftleben, Krotoszyn

Krotoszyn, den 14. Juni 1934.

Grabdenkmäler
in allen Steinarten
zu Ausverkaufspreisen
Joh. Quedenfeld
Inh.: A. Quedenfeld
Poznań-Wilda, ul. Traugutta 21
Werkplatz: ulica Krzyżowa 17
Straßenbahnlinien 4 und 8.


Trauringe
Uhren-, Gold- u. Silberwaren. Billigste Preise.
T. GĄSIOROWSKI
Tel. 55-28 Poznań, św. Marcin 34. Tel. 55-28

Du bekämpfst die Krisis für immer,
wenn Du bei **CENTOWSKI**
ein Los zur 1. Klasse kaufst.
Stefan Centowski
Aelteste Kollektur der Staatslotterie
Poznań, pl. Wolności 10.

Möbel
in solider Ausführung zu den billigsten Preisen
empfiehlt
J. BARANOWSKI
Poznań, Podgórna 13.

Das humanistische
Privatgymnasium zu Leszno

nimmt Schüler und Schülerinnen für alle bisherigen Klassen d. h. von Klasse 1 alter Ordnung (Quinta) bis zur 8. Klasse auf.

Anmeldung am Sonnabend, dem 16. Juni, vormittag 8 Uhr oder schriftlich. Man vergleiche die Bemerkung im lokalen Teil.

Die Direktion.

Badeartikel



Bademäntel
Badekostüme
Frottéhandtücher
Frottélaken
u. s. w.
empfiehlt in großer Auswahl
Leinenhaus und Wäschefabrik
J. Schubert
vorm. Weber
nur
ulica Wrocławska 3.

Junges, gebildetes
Mädchen
evgl., m. Handelsk. u. poln. Sprachk. sucht ab 1. Juli Anfangs-Stellung in Guts- od. Stadtbüro. Gefl. Off. u. 7660 an die Geschst. d. Zeitung.

Wir stellen her:
Familien-, Geschäfts- u. Werbe-Drucksachen in geschmackvoller und moderner Ausführung
Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder u. Prospekte in Stein- und Offset-Druck
Herstellung von Faltschachteln
Jeglicher Art. Reparaturen und Neueinbände von Büchern
Concordia SP. AKC.
Buchdruckerei u. Verlagsanstalt
Verlag des „Posener Tageblatt"
ZWIERZYNIECKA 6 **POZNAŃ** TEL. 6105, 6275

Restaurant „Pod Strzechą"
früher „Zur Hütte"
Poznań, Plac Wolności 7
empfiehlt
Mittag und Abendbrot
3 Gänge 1.25 zł. Abonnement 1.00 zł.
Gutgepflegte in- u. ausländ. **Biere**.

Luftfahrt

Bücher. Eine Auswahlliste

		zł
Die Arktisfahrt des „Graf Zeppelin." Hrsg. von L. Kohl-Larsen	Kart.	15,—
Beinhorn, E., 180 Stunden über Afrika	Steif brosch.	6,05
Bertram, H., Der Flug in die Hölle	Leinen	10,60
Eckener, H., Die Afrikafahrt des „Graf Zeppelin"	Leinen	4,40
Eßwein, Rich., Eroica. Fliegerroman	Steif brosch.	7,70
Euringer, Rich., Fliegerschule 4	Leinen	7,95
Der erste Flug über den Mount Everest. Durchgeführt und beschrieben von der Houston Mount Everest Expedition 1933	Leinen	20,90
	Steif brosch.	16,50
Hauser, Heinr., Ein Mann lernt fliegen	Leinen	9,90
	Steif brosch.	7,70
Pollog, Carl Hanns, Junkers — ein Held der Arbeit	Steif brosch.	8,25
Lampel, M., Heereszeppeline im Angriff. Reclams Universalbibliothek Nr. 5996		0,80
Richter, Hans, Ozeania, 3000 PS. Roman	Leinen	8,80
Saint-Exupèry, A, de, Nachtflug. Roman	Leinen	10,60
Sorge, Ernst, Mit Flugzeug, Faltboot und Filmkamera in den Eisfjorden Grönlands	Leinen	10,60
Zeppelin fährt um die Welt. Das Gedenkbuch der Woche	Leinen	7,70
Groenhoff, Ich fliege mit und ohne Motor	Brosch.	2,65
Spiel und Arbeit, Bd. 113: **Lippisch,** Eindeckerstabmodell		2,65
115: **Jacobs,** Leistungs-Segelflugmodelle		3,30
127: **Jacobs,** Hochleistungs-Motormodell und Entenmodell		4,95
134: **Jacobs,** Schwanzlose Segel- und Raketenmodelle		4,95
138: **Jacobs,** Segelflugzeug, 12 m Spannweite		7,70
148: **Gösele,** Flugmodelle, die nichts kosten		2,20

liefert die Buchdiele der

KOSMOS Spółka z ogr. odp.
Buchhandlung
Poznań, ul. Zwierzynіecka 6.

Bei Versand nach außerhalb erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań, 207 915.

Überschriftswort (fett)	20 Groschen	
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt schnell und billig die Kleinanzeige im Posener Tageblatt.

Nur noch einige Tage!
Nehmen Sie diese Gelegenheit wahr, indem Sie Ihre Garderoben für halb umsonst kaufen können. Mäntel, Anzüge, Hosen, bis zum 15. d. M.
Konfekcja Męska,
Poznań
Wrocławska 13.
Bitte auf Hausnummer genau achten.

Zu verkaufen:
1 Geldschrank, 1 Vervielfältigungsapparat „Rotary", 2 Marmorplatten 2,70×0,50 Mtr., 2,00×0,50 Mtr. Gefl. Anfragen an J. Fiebig, Rogoźno Wlkp.

Wäschestoffe



Leinen-, Einschütte-, Wäschestoffe, Bettwäsche-Stoffe, Wäsche-Seide, Handtücher, Schürzen-Stoffe, Flanells empfiehlt in großer Auswahl zu ermäßigten Preisen
J. Schubert
vorm. Weber
Leinenhaus u. Wäschefabrik
nur
ul. Wrocławska 3.

Piano
Harmonium. Gelegenheitskäufe. Dom Komisowy. Podgórna 10a.

Schreibmaschinen



neue und wenig gebrauchte mit Garantieschein. Rechenmaschinen, Paginiermaschinen, Vervielfältiger, Zubehöre, Reparaturen, Umtausch, Büromöbel, Karteien, zusammensetzbare Bücherschränke.
Skóra i Ska, Poznań, Al. Marcinkowskiego 23.

Kücheneinrichtungen
modern, Vorzimmermöbel. „Gutscheine Kredyt".
Sprzęt Domowy
św. Marcin 9/10.

Schmiedeeinrichtung mit Werkstatt
billig zu verkaufen.
ul. Sew. Mielżyńskiego Nr. 25, Wohn. 15.

Stanisław Czarnota
Poznań, Gwarna 8

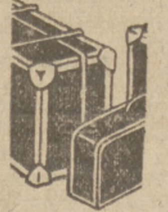


empfiehlt billig Damenhandtaschen Ziegenleder 7.50, Schirme 2.90 Koffer 1.75 zł. Nimmt Bestellungen und Reparaturen entgegen

Habe guten
Preßtorf
abzugeben. Ab Feld pro Tausend 8 zł
Mantyk,
Głębocko, p. Oborniki

Bettstellen
eiserne Gartenmöbel, Sprungfedermatratzen, Polstermöbel. Spezialität: weiße Möbel. „Gutscheine Kredyt".
Sprzęt Domowy
św. Marcin 9/10.

Lederwaren



Taschen-Koffer
kaufen Sie billig
nur bei
K. Zeidler, Poznań,
ul. Nowa 1.

Antike
Uhren, Lampen etc., günstig zu verkaufen. Małeckiego 11, Wohn. 3.

Kaufgesuche

Faltboot
kaufe gegen Barzahlung Off. unter 7664 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Gute
Drehrolle
zu kaufen gesucht. Angebote unter „Drehrolle" an Rawiczer Zeitung, Rawicz, Rynek 12/13.

Pianino
sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe usw. unt. 7602 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Verschiedenes

Tapeten-Versandhaus
S. Stryszyk
Poznań,
Al. Marcinkowskiego 19
Tapeten, Wachstuche, Läufer Leisten
Grosse Auswahl.
Billige Preise!

Bekannte
Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Ziffern und Karten.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. 13.
Wohnung 10, Front.

Nähe
billig.
Gąsiorowskich 11, W. 7.

Wanzenausgasung
einzige wirksame Methode, töte Ratten usw. Amicus
Poznań
Lazarski 4, W. 4.

Damengarderobe
fertigt zu angemessenen Preisen
Marie Hellwig
Wielkie Garbary 2, W. 5



Drei Seelen, ein Gedanke!

Alle drei haben den lobenswerten Vorsatz, einen netten, jungen Mann glücklich zu machen. Leider ist nur der nette junge Mann bisher ausgeblieben. Jetzt wollen es die Drei „mit dem nicht mehr ungewöhnlichen Weg" der Heiratsanzeige versuchen.
Recht so! Die Kleinanzeige im „Posener Tageblatt" hat schon manche glückliche Ehe zustande gebracht. Und lieber eine Kleinanzeige riskieren als ein ganzes Dasein ledig bleiben!

J. Kufel, Poznań
ul. Szkolna 3,
ul. Wrocławska 1.
Geschäft gegr. 1908 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Herren-, Knaben- u. Kinder-Konfektion
in allen Grössen und Preislagen, stets fertig am Lager.
Ausserdem empfehle ich mein grosses
Stofflager.
Massabteilung
billigste Berechnung.
Eigene Anfertigung.
Reelle Bedienung.

Automobile

Zylinder - Schleifen
nach der neuesten Thomson - Methode
auch gesamte Auto-Reparaturen fachmännisch und den heutigen Zeiten entsprechend billig übernimmt
Fa. Pneumatyk,
früher Auto-Müller
Telefon 6976
Poznań, ul. Dąbrowskiego 34.

Auto Minerva 8/40
prima, wenig gebraucht, zu verkaufen. Offerten an „Par" unter 55,316.

Pensionen

2 Schüler(innen)
finden zum neuen Schuljahr in deutschem, guten Hause liebevolle Aufnahme. Mithilfe i. Schularbeiten und gute Verpflegung zugesichert. Pensionspreis einschl. Licht u. Zentralheizung pro Monat 90—100 zł. Nähe deutsches Gymnasium. Gefl. baldige Zuschriften erbeten unter 7658 a. d. Geschst. d. Ztg.

Vermietungen

Schulwohnung
4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Garten, 1½ Morgen, Stall, Schuppen, wird von der Gemeinde Zamorze, pow. Szamotuły, sofort an einen von drei Meistbietenden vermietet. Bedingungen und Auskunft beim Gemeindeamt. Of bitte zu richten an Gmina Zamorze pow. Szamotuły.

5 Zimmer
Küche, Badestube, Nebengelaß in schönem Landhaus m. Garten. Glowno Autobus-Haltestelle, 10 Min.-Verkehr, billig zu vermieten. Angeb. u. 7667 an die Geschäftsst. d. Zeitung od. Tel. 3992.

9 oder 6
evtl. 5 u. 4 hochherrsch. Wohnung zu vermieten. Mickiewicza 30.

Räume
geeignet für Zuckerwaren Fabrikation oder ähnl. sofort zu vermieten. Wierzbięcice 32, W. 2.

Tiermarkt

Foxterrierrüde
rassenecht, stubenrein, 1 Jahr alt zu kaufen gesucht. Off. u. 7662 an die Geschst. d. Zeitung.

Offene Stellen

Hausmädchen
polnisch, arbeitsam und ehrlich m. guten Empfehlungen aus deutsch. Landhaushalten gesucht zum 1. Juli 1934 für alle Arbeiten in Zimmer u. Küche unter Hausdame. Lohn 25 zł monatlich u. Reisegeld.
Administracja Dóbr Młochow, p. Nadarzyn, woj. warszawskie.

Junges
Mädchen
für Konditorei u. Kaffee und Haushalt stellt ein.
Robert Protz
Konditorei u. Kaffee
Czarnków.

Stellengesuche

Suche ab 1. Juli
Stellung
in bess. Stadt- od. Landhaushalt. Kenntn. in allen Zweigen des Haushalts. Zeugnis vorh. Gefl. Off. mit näh. Angaben an Else Bach, Padniewo, pow. Mogilno

16jähriger Junge
kräftig, sucht Lehrstelle als Bautischler. Zuschr. unter 7659 an die Geschst. d. Zeitung.

Mädchen
25 J., sucht Vertrauensst. als Stuben- od. Alleinmädchen v. sofort oder später. Gutes Zeugnis vorh. Ang. u. 7661 an die Geschst. d. Zeitung.

Alleinstehende Witwe in älteren Jahren sucht
Beschäftigung
gleich welcher Art bei mäßiger Vergütung. Hauptsache gute Behandlung. Off. unter 7624 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Heirat

Heirat
wünscht junger, solider u. strebsamer evgl. Herr mit gutem Einkommen mit junger intell. Dame (Alter bis 20 Jahren, arbeitsfreudig u. heiterer Natur). Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unter 7668 an die Geschäftsst. d. Zeitung

Bruno Sass
Romana Szymańskiego 1
Hof l. I. Tr.
(früher Wienerstraße am Petriplatz)
Trauringe
Feinste Ausführung von Goldwaren, Reparaturen. Eigene Werkstatt. Keine Läden, daher billigste Preise.

Kino

Kino Wilsona
Poznań-Lazarz
Am Park Wilsona
Ab heute das große lustige Programm:
Hallo Paris, Hallo Berlin
Beginn: 5, 7, 9 Uhr.

„Die registrierte Frau"
Ein großer Film.
Kino „Sfinks"
27 Grudnia 20.